28. Jahrgang. Donnerstag, 7. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15631. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1886.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Januar. (W. T.) Eine hier aus Trinidad vom 6. Januar eingegangene amtliche Meldung besagt: Das Gerücht von einer Explosion auf der Kreuzerfregatte „Stein“ ist gänzlich erfunden. Alles befindet sich wohl.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Januar.

Ein interessanter Handel.

Auf die Art und Weise, mit der heut zu Tage von den Interessenten der einzelnen wirthschaftlichen Gruppen operirt wird, werfen die in unseren heutigen Morgentelegrammen des näheren erwähnten Andeutungen ein interessantes Licht, welche auf der vorgestrigen Versammlung der deutschen Wollenwaaren-Fabrikanten über den Ursprung der Agitation für Einführung von Wollzöllen gemacht worden sind. Danach haben sich die Urheber der Agitation für Wollzölle keinerlei Illusionen über die Aussichtslosigkeit derselben hingegeben, hinterher aber den Versuch gemacht, den Industriellen den Verzicht der Agrarier auf die Wollzölle anzubieten für den Fall, daß erstere sich bereit erklärten für die Einführung der Doppelwährung zu wirken. Damit erhält das Schreiben, welches Herr v. Kardorff vor einiger Zeit in der Post veröffentlicht hat und in welchem nicht der Wollzoll, sondern die Doppelwährung als das einzige Rettungsmittel angepriesen wurde, einen eigenthümlichen Commentar. Dem Vorsitzenden des Centralverbandes, Consul Offermann, sind von Seiten eines der freien wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstags angehörigen Mitgliedes schriftliche Vorschläge in der bezeichneten Richtung zugegangen, von deren Mittheilung an die Versammlung indessen Abstand genommen wurde. Man irrt vielleicht nicht, wenn man annimmt, daß Herr v. Kardorff der Urheber dieser Vorschläge ist.

Die Agitation für die Wollzölle hat inzwischen gar keine Aussicht auf Erfolg. Der Secretär des Centralverbandes deutscher Industrieller, Hr. Beutner, war in der Leipziger Versammlung in der Lage zu constatiren, daß die Regierung gar nicht daran denke, an dem leitenden Princip des jetzigen Tarifs, der Zollfreiheit der Rohstoffe der Textilindustie rütteln zu lassen.

Die Niederlage, welche die Bimetallisten mit ihrer Tauschofferte erlitten haben, wird die Siegeszuversicht, mit der sie bisher den bevorstehenden Verhandlungen im Reichstage entgegensahen, vielleicht etwas abschwächen. Wenn es aber auch unter solchen Umständen fraglich erscheinen könnte, ob sie überhaupt mit einem neuen Doppelwährungsantrag hervortreten werden, so darf dies unter keinen Umständen die Veranlassung werden, in der energischen Bekämpfung dieser Bestrebungen nachzulassen.

Das Branntweinmonopol.

Nachdem die Branntweinmonopol-Vorlage aus dem Finanzministerium an das Staatsministerium gelangt ist, wird die Einbringung des preußischen Antrages beim Bundesrath nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Zustimmung des Staatsministeriums ist im Prinzip bereits vor längerer Zeit erfolgt und es haben über die Einzelheiten des Entwurfs auch in der Zwischenzeit mit Commissarien der zunächst betheiligten Ressorts, namentlich des landwirthschaftlichen Ministeriums, die nöthigen Vorverhandlungen stattgefunden. Der Durchgang der Vorlage durch das Staatsministerium wird also in sehr kurzer Zeit erfolgen können.

Gehaltsaufbesserung von Beamten.

Es sollen, einer Meldung der „Pol. Nachr.“ zufolge, auch in dem Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1886/87 Gehaltsaufbesserungen ganzer Beamtenkategorien vorgesehen sein, über deren Nothwendigkeit längst kein Zweifel besteht. Das officiöse Organ schreibt:

„Selbstredend können solche Aufbesserungen nur insoweit in Aussicht genommen werden, als es möglich ist ohne ein Präjudiz für weitere Beamtenklassen zu schaffen, deren Verbesserung in den Rahmen der mehrfach als ein weiteres Bedürfniß anerkannten allgemeinen Gehaltsaufbesserung fallen würde. Wo aber besondere Umstände eine derartige ausnahmsweise Behandlung rechtfertigen, ist in der wirthschaftlichen Depression und der aus derselben folgenden Rückwirkung für die Staatsfinanzen kein Hinderungsgrund gesehen worden, unabweisbar Nothwendiges durchzuführen.“

Leider ist aber nicht angegeben, auf welche Beamtenkategorien sich diese für manche von ihnen in der That recht nothwendigen Aufbesserungen erstrecken sollen.

Die Ergebnisse der Reichspostverwaltung.

Angesichts der Angriffe, welche der Reichstagsabg. Gamp, vortragender Rath im Handelsministerium, im Reichstag gegen die finanziellen Ergebnisse der Verwaltung des Staatssecretärs Dr. Stephan gerichtet hat, ist ein jetzt publicirter Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler von Interesse. Zu dem Bericht über die Ergebnisse der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung während der Etatsjahre 1882 bis 1884 heißt es in dem Erlasse: „Es ist mir von hohem Interesse gewesen, die stetigen Fortschritte in der gedeihlichen Entwicklung des Post- und Telegraphenwesens des Reichs, insbesondere die wesentlichen Verbesserungen, welche auf dem Gebiete der auswärtigen Verkehrsbeziehungen zu verzeichnen sind, im Zusammenhange zu überblicken und zu erfahren, welch überraschend günstige Finanzergebnisse dank der sachgemäßen sicheren Leitung der Verwaltung und der pflichttreuen Mitwirkung aller Beamten erzielt worden sind.“

Die vollständige Erledigung der Carolinenfrage oder vielmehr damit im Zusammenhange stehende Frage der Verlängerung des spanischen Handelsvertrags um 5 Jahre ist durch die inzwischen erfolgte Schließung der Cortes und die in Aussicht genommene Auflösung derselben vor der Hand unmöglich gemacht worden. Vielleicht hängt es damit zusammen, wenn jetzt plötzlich, wie gestern gemeldet, die baldige Vorlegung der auf die Carolinenfrage bezüglichen Actenstücke im Reichstage angekündigt wird. Der Austrag der Carolinenfrage würde alsdann bei den bevorstehenden spanischen Neuwahlen Verwerthung finden. Ob im Interesse der bestehenden Regierung, bleibt abzuwarten.

Lord Salisbury und der Schatzkanzler Hicksbeach haben ihren Parteigenossen in beiden Häusern des Parlaments durch ein Rundschreiben mitgetheilt, daß das **englische Parlament** am 12. Januar zur Wahl des Sprechers und zur Vereidigung der Mitglieder zusammentreten und daß die Verlesung der Thronrede am 21. Januar erfolgen werde.

Die Engländer in Birma unter General Prendergast haben Bhamo besetzt und werden es unter den Umständen wohl schwerlich an China abtreten. Bhamo ist in strategischer und commerzieller Hinsicht von größter Wichtigkeit für die neuen Herren von Birma. China wird demnach für seine vermeintlichen Ansprüche auf die Suzeränetät über Birma in anderer Weise abgefunden werden müssen.

Mittlerweile steigt die Fluth der Rebellion immer höher und ein Ende der Wirren ist noch nicht abzusehen.

Die Versöhnung zwischen Rußland und Bulgarien, an der offenbar von manchen Seiten eifrig gearbeitet wird, hat noch immer keine sichtbaren Fortschritte gezeitigt. Die Aussicht auf einen nahen Ausgleich ist, wie sich jetzt herausstellt, noch keineswegs gesichert. Wie früher gegen den Fürsten, so richten sich anscheinend Rußlands Machinationen gegen dessen Rathgeber, die ihn zur Uebernahme und Fortführung des Unionswerkes veranlaßt haben, Karawelow und Genossen. Dies ersieht man deutlich aus einer Petersburger Mittheilung der „Politischen Corr.“, deren Berichte von dort in der Regel von bestunterrichteter Seite herzurühren pflegen. In dieser Mittheilung wird rund herausgesagt, daß auf eine Wiederkehr normaler Verhältnisse in Bulgarien und Ostrumelien so lange nicht zu rechnen sei, als die Urheber der dortigen Bewegung den maßgebenden Einfluß zu üben fortfahren, und daß das Bestreben des russischen Cabinets darauf gerichtet sein müsse, vor allem die Beseitigung jener Elemente zu erwirken. Der Preis, um welchen Fürst Alexander die Verständigung mit Rußland erzielen könnte, ist also ziemlich klar bezeichnet. Fürst Alexander müßte sein Cabinet und vor allem Karawelow opfern. Ob sich der Fürst dazu verstehen werde, erscheint aber mehr als fraglich; ja es erschiene zweifelhaft, ob unter den obwaltenden Verhältnissen ein solches Zugeständniß an den russischen Einfluß denkbar wäre, ohne die Herstellung besserer äußerer Beziehungen zu Rußland mit einer Zerrüttung der inneren Verhältnisse bezahlen zu müssen.

Die Sudanfrage.

Der türkische Commissar Mukhtar Pascha hat dem Correspondenten der „Daily News“ gegenüber seine Ueberzeugung dahin ausgedrückt, daß der Sudan absolut nothwendig für Aegypten ist. Er sagte, daß mit Barbaren stets an der Grenze die eigentliche Existenz der Nation in Gefahr schwebt. Aegypten bedeute den Besitz des Nils. Die Sudanesen haßten die Türken aber fürchteten sie und gehorchten ihnen lieber als den Engländern. Ueberdies würde, so lange die Engländer in Aegypten seien, der Krieg ein religiöser sein. Er wiederholte, daß die Verwendung der Türken zur Wiedereroberung des Landes absolute Nothwendigkeit sei. Mukhtar Pascha beabsichtigt die Frage zum Gegenstand eingehenden Studiums zu machen, alsdann in Gemäßheit der Convention mit Sir H. D. Wolff zu conferiren und ihm den Rath zu ertheilen, daß türkische Truppen zur Niederwerfung der Rebellion verwendet werden sollten.

Inzwischen haben die Engländer, nachdem sie den Rebellen die blutige Niederlage von Kosheh beigebracht, den Rückzug begonnen. Einem Reuter'schen Telegramm aus Abri zufolge soll heute die gesammte englische Truppenmacht in nördlicher Richtung zurückgehen. Die geschlagenen Rebellen werden, das hat man bei Suakin gesehen, sicherlich bald von neuem Muthe beseelt und in neuer Stärke zurückkehren. Denn wie kann ein Sieg der Engländer von nachhaltiger Wirkung sein, wenn er schließlich doch immer mit einem Rückzuge endigt? Um die wiedervorbrechenden Sudanesen zurückzuhalten und sie zu verhindern, in das eigentliche Aegypten einzudringen, werden daher immer wieder Kämpfe nothwendig werden, und wer weiß, ob nicht schließlich der türkische Marschall recht behält.

Deutschland.

△ **Berlin,** 6. Januar. In der „Post“ beginnt Herr v. Varnbüler (vergl. in den Berliner Telegrammen der heutigen Morgen-Ausgabe. D. R.) eine längere Auseinandersetzung über die Erhöhung der Branntweinsteuer, deren erster Theil lediglich den Zweck hat nachzuweisen, daß eine erhebliche Steigerung der Einnahmen aus dem Branntwein bei der Erhöhung der Maischraumsteuer, bei der Rohmaterialiensteuer und bei Anwendung der englischen und amerikanischen Systeme der Productionsbesteuerung in Deutschland nicht zu erwarten sei. Daß die Fabrikatsteuer nach der Darstellung der erforderlichen Meßapparate auch in Deutschland ausführbar ist, räumt Frhr. v. Varnbüler ein. In der Fortsetzung des Artikels wird aber zweifellos die Verwerflichkeit der Fabrikatsteuer in überzeugendster Weise dargestellt werden. Dann bleibt nur noch das Monopol übrig, zu Gunsten dessen Herr v. Varnbüler im Eingange seines Artikels bemerkt, er wisse, daß Baiern, Württemberg und Baden geneigt seien, auf ihr Reservatrecht bezüglich der Besteuerung des Branntweins zu verzichten, um dem Monopol den Weg zu bahnen.

— Obgleich der Bundesrath bereits vor Weihnachten über die Gesetzentwürfe betreffend die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten und die Unfallversicherung land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter Beschluß gefaßt hat, sind die betreffenden Vorlagen bis heute noch nicht an den Reichstag gelangt. Indessen wird angekündigt, daß wenigstens das Unfallversicherungsgesetz bei dem Wiederbeginn der Arbeiten des Reichstags vorliegen werde.

L. **Berlin,** 6. Jan. Der deutschconservative Abg. Dr. Hartmann hat in der Commission zur Berathung des Antrages Lenzmann betr. die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- und Strafhaft einen Gegenantrag eingebracht, welcher die Entschädigung auf die Fälle der Freisprechung unschuldig Verurtheilter im Wiederaufnahmeverfahren bez. der Milderung der Strafurtheile beschränkt; die Festsetzung der Höhe der Entschädigungssumme in den beim Reichsgericht anhängigen Sachen dem Reichskanzler, andernfalls der Landesjustizverwaltung desjenigen Bundesstaates überläßt, welchem das Untersuchungsgericht angehört. Die Commissionen des Reichstags haben bei der wiederholten Berathung dieser Anträge stets daran festgehalten, daß den Gerichten selbst die Entscheidung nicht nur über das Recht, sondern auch über das Maß der Entschädigung zustehen müsse.

* **[Bimetallistische Agitation.]** Beim Reichstag sind wieder einige Petitionen gegen die Goldwährung eingegangen, darunter ferner 7 aus dem Königreich Sachsen, wo die Silberbergwerkbesitzer wohnen, dann 1 aus Riesenburg in Westpreußen.

* **Aus dem Waldenburger Montan-Bezirk** kommt eine unerfreuliche Kunde. Die Verwaltung der Weißsteiner Gruben hat mit Ende des Jahres etwa 150 Arbeiter entlassen. Der Grund zu dieser bedauerlichen Maßnahme ist in dem schlechten Geschäftsgange zu suchen, wie er durch die erdrückende Concurrenz der oberschlesischen Bergwerke hervorgerufen wird.

* **[Die Begnadigungen],** welche der Kaiser aus Anlaß des 25jährigen Regierungs-Jubiläums erlassen hat, erstrecken sich, wie dem „B. Tagebl.“ „von bestunterrichteter Seite“ mitgetheilt wird, ausschließlich auf solche Fälle, in welchen keine Ehrenstrafen verhängt wurden, wie beispielsweise auf Verurtheilungen wegen Beamtenbeleidigung, Steuerdefraudation, kleinere Uebertretungen &c. Ferner sind die Begnadigungen nur eingetreten, wenn von interessirter Seite ein besonderer Gnadenantrag bei Se. Majestät eingebracht worden war. Unter den Begnadigten befindet sich auch der vor einiger Zeit wegen zweifelhafter Ordensvermittelungen zu einer Freiheitsstrafe verurtheilte Baron v. Ledersteger.

* **[Die Budget-Commission des Reichstags]** hat bereits am 8. Januar, Abends, Sitzung und beginnt dabei den Postetat, dann folgt die Berathung des Marineetats, an welcher der Chef der Admiralität, Caprivi, selbst sich betheiligen wird.

* **[Die Polen und die Spiritusmonopolfrage.]** In der polnischen Presse wird die Frage des Spiritusmonopols gleichfalls lebhaft erörtert und diese Discussion ist um so wesentlicher, als die Stellung der polnischen Abgeordneten eventuell nicht ohne Bedeutung ist. Der „Dziennik Pozn.“ räth, in dieser Angelegenheit zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen, bis der Regierungsentwurf zu dem Spiritusmonopol bekannt gemacht sein wird; erst dann werde man ein Urtheil darüber gewinnen können, ob das Monopol für die polnischen Landwirthe, sowie nicht minder für die polnische Allgemeinheit, in wirthschaftlicher und socialer Beziehung vortheilhaft sein wird. Dieser abwartenden Stellung des „Dziennik“ gegenüber spricht sich die übrige polnische Presse sehr entschieden gegen das Spiritusmonopol aus: In einer Zuschrift an den „Kuryer Pozn.“ wird gesagt:

„Es könnte scheinen, daß aus einer Erhöhung der Spirituspreise in Folge des Monopols nicht nur diejenigen Güter, welche Brennereien besitzen, sondern auch diejenigen, von denen die Brennereien Kartoffeln kaufen, gewinnen werden, da mit der Erhöhung der Spirituspreise auch die Kartoffelpreise in die Höhe gehen. Indessen sei es eine große Frage, ob dies so sein werde. Man könne sich vorstellen, wie die Brennereibesitzer sich darum bemühen werden, daß die Regierung von ihnen möglichst viel Spiritus kauft, und wie dabei die polnischen Brennereibesitzer fortkommen werden. Ebenso werde die Erweiterung und der Bau neuer Brennereien von dem Regierungsconsens abhängen; wem dieselbe den Consens geben will, dem wird sie ihn geben, wem sie ihn nicht geben will, der wird ihn nicht erhalten. Ueber die Erhöhung der Kartoffelpreise werde man sich nicht freuen dürfen, denn die ärmere, die Arbeiterbevölkerung in hiesiger polnischer Gegend ernähre sich besonders von Kartoffeln; die polnische Gemeinschaft werde also in den zahlreichen niederen Schichten Nachtheil erleiden, denn deren Ernährung werde theurer werden. — Wenn die Regierung den Verkauf des Spiritus und des Branntweins in ihre Hand nehme, werden viele tausend Menschen von der Regierung abhängen, Restaurateure, Krämer, Schänker, welche Branntwein verkaufen, werden von der Polizei abhängig werden, und wer sich deren Gunst nicht erfreut, der wird keinen Consens zum Branntweinverkauf erhalten. — Wenn der Branntwein theurer ist, werden die Leute mehr Bier trinken. Aber wer bürgt dafür, daß die Regierung nicht auch das Bier-, und dann das Mehl- und Fleisch-Monopol einführt? Daran gewinnt nur die Regierung, das Publikum muß verlieren.“

Der „Orendownik“ stimmt diesen Ausführungen bei und meint, die Polen könnten durchaus nicht durch das Spiritusmonopol etwas gewinnen. Der „Goniec Wielk.“ bemerkt Folgendes:

„Wir verstehen nicht, wie im Allgemeinen die Polen sich noch besinnen können, wenn es sich um ein Monopol handelt. Das Monopol ist ein finanzpolitisches Werk-

---

In Munkacsy's Atelier.

Die Künstlerwerkstätte des seit Jahren in Paris lebenden ungarischen Malers Munkacsy schildert ein Mitarbeiter der „K. Ztg.“: Munkazsy wohnt in jenem um den Park von Monceaux gruppirten vornehmen Viertel, in dem so viele Künstler der Feder, des Meißels, des Pinsels, angesehene Mitarbeiter der großen Blätter, Tondichter ihr Domicil aufgeschlagen haben. So absonderlich und eigenartig das Gepräge dieses Viertels ist, muß doch schon manchem Wanderer die Vorderansicht eines dieser kleinen Paläste aufgefallen sein, der aus zwei, offenbar zu verschiedenen Zeiten aufgeführten Theilen besteht, an denen beiden die sonst in der Welt übliche Einordnung der Fensteröffnungen in die Wandfläche in einer für einen Palast schier ungeheuerlichen Weise unterbrochen ist.

Und tritt man hinein unter den vornehmen Thorweg mit seinem gedämpft und farbig durch die Glasmosaik der geschnitzten Flügel fallenden Licht, so merkt man mit steigendem Befremden aus immer neuen Erscheinungen die seltsame Doppelnatur dieser Behausung. Ein höchst behäbiger Thürhüter in Amtstracht zieht an der Glockenschnur und weist uns zur Glasthür rechter Hand. Ein mit üppigster Pracht ausgestattetes Treppenhaus umfängt uns mit einem Halbdunkel, dessen Geheimnisse der noch an's Licht der Straße gewöhnte Blick nicht sofort zu enträthseln vermag. Aus tiefen, warmen Schatten des ganz aus Nußbaum geschnitzten Aufganges und seiner Wände, Thüren, Nischen und Decken gleißen mattere und hellere Glanzlichter von allerlei Prachtgeräth in Porzellan, Majolika, Bronze; der Fuß sinkt tief in weiche Teppiche; von Thürvorhängen und mit künstlerischer Laune überall hin, wo ein Halt oder ein Vorwand sich bot, vertheilten Prachtgeweben funkelt die Farbengluth des Orients. Reich galonnirte Lakaien auf jedem Podest weisen dem Zögernden den Weg zum zweiten Stock, und unter Palmenwedeln her, durch eine ganze Flucht zauberhaft ausgestatteter und höchst phantastische Durchsichten bietender Prunkgemächer hindurch gelangt man zum Allerheiligsten, der großen Malerwerkstätte. Auch sie ist heute, als am stehenden Empfangstage, mit seitwärts gehobenen Gliedergruppen und ausgewaschenen Pinseln in einen Gesellschaftsraum verwandelt, an dessen Eingange uns der Herr und Meister mit dem freundlichsten Ausdruck seines männlich schönen Antlitzes empfängt.

Auch in dem Aeußeren seiner Werkstätte spiegelt sich des Künstlers Art und Geist. Die Ausstattung von Munkacsy's Atelier ist vornehm, aber einfach; sie hat nichts von jener überladenen und verwirrenden Buntscheckigkeit, unter deren Einfluß die farbenschwelgende Phantasie Makart's zu arbeiten liebte. Die in einem neutralen Ton getünchten Wände sind mit kostbaren alten Gobelins bekleidet, an der hinteren Schmalwand tragen zwei gewaltige Säulen, im Zopfgeschmack aus Nußbaum geschnitzt, eine schwere Attika und bilden einen mit einem Teppich geschlossenen Durchgang zu der Privatwohnung des Künstlers. Daneben steht auf hohem Gerüste ein ausgestopfter Gaul, orientalisch aufgezäumt, mit einem bärtigen Reitersmann in arabischer Tracht. Davor eine große Weltkugel. An der einen Längenwand eine riesige Staffelei mit einem der Vollendung entgegensehenden neuen Gemälde und einem als Modell eigens aufgebauten Zimmer mit dem benöthigten Geräthe; an der anderen eine Reihe Studien und Skizzen, eine Skizze des vor Pilatus stehenden Christus, ein Christus am Kreuz, Zeugen der peinlichen Vorstudien zu diesem augenblicklich auf der Rundreise begriffenen Bilde. Außerdem Staffeleien und in kostbaren Rahmen verschiedene fertige oder doch zur Ausführung bestimmte Bilder; ein reizendes Frauenporträt, eine der anmuthigen Familienscenen mit Motiven aus des Malers eigener Häuslichkeit, eine kleine Landschaft. Mit liebenswürdigster Bereitwilligkeit langt der Künstler auch aus ihren Verstecken die großen Oelskizzen zu seinen bekannten großen geschichtlichen und biblischen Bildern hervor: „Milton und seine Töchter“ und die beiden gewaltigen Scenen aus der Passion.

Anlaß meines Besuches, so schreibt der Berichterstatter, war die Kunde von dem der Vollendung entgegengehenden neuen großen Gemälde: „Der sterbende Mozart, der sich von einigen Sängern Stellen aus seinem Requiem vorsingen läßt“, auf einer ungefähr zwölf Quadratmeter großen Leinwand. Das Zimmer, das alterthümliche Klavier, Möbel, Teppiche, Alles steht als Modell in einem eigenen Aufbau da, denn Munkacsy macht jeden Strich nach der Natur. Der bereits vom Kusse des Todesengels berührte Meister sitzt im Vorgrunde im Lehnstuhl, dem Klavierspieler und den hinter demselben aufgepflanzten Sängern gegenüber; die halb erhobene Rechte bezeichnet leise den Tact, die matt über die Lehne hängende Linke hält ein Notenblatt; die bleichen Lippen summen den Discant. Im rechten Hintergrunde lauschen einige Musikfreunde, die bangen Blicke auf den leidenden Meister gerichtet; seine beiden Knaben halten sich traurig an einem hinter dem Vater aufgestellten Lehnstuhl. Noch nicht völlig fertig, zeigt die große Composition bereits die ganze Durchbildung, den Saft und die Tiefe der Munkacsy'schen Malweise, die tieftraurige Scene erfaßt den Beschauer mit voller Lebenswahrheit; der Athem stockt unter dem Eindrucke dieses vorzeitigen Hinganges eines herrlichen Künstlers, aber auf der kalten Stirn Mozart's liegt es gleich einem verklärenden Schimmer, gleichsam der Widerschein jener göttlichen Flamme, die den irdischen Theil des Meisters zu rasch aufgezehrt hat.

Das Atelier war für den Empfang hübsch aufgeräumt und in Ordnung gebracht, die Gattin des nunmehr zweiundvierzigjährigen Künstlers, eine vornehme Französin, die ihm elf Millionen in die Haushaltung mitgebracht hat, hielt sich im Atelier oder in den anliegenden Räumen in seiner Nähe. In den Empfang der einzelnen oder in Gruppen anlangenden Besucher theilten sich die beiden Gatten.

zeug. Ist es möglich, daß ein Pole ein solches Werkzeug in die Hände der Regierung aus den Gründe geben kann, weil 1 % der polnischen Bevölkerung vom Branntweinbrennen lebt, während wenigstens 50 % ihn genießen — wenn auch nur als Nothwendigkeit? Es wäre schade, wenn das Ausland von uns eine so falsche Vorstellung gewönne!"

* [Papst und Reichskanzler.] Einer römischen Depesche des Reuterschen Bureaus zufolge war der vom Papste dem Fürsten Bismarck verliehene Christus-Orden von einem eigenhändigen Briefe des Papstes an den Reichskanzler begleitet.

* [Die Braut des Bulgarenfürsten.] Schon oft hat sich die Phantasie von Reportern mit den angeblichen Heirathsprojecten des Fürsten Alexander beschäftigt. Alle Gerüchte haben sich bis jetzt jedoch als durchaus unbegründet erwiesen. Jetzt liest man dieses Thema in der „St. James Gazette": „Ein Correspondent der „World" sagt, er könne die Meldung betreffs eines projectirten Ehebündnisses zwischen der Prinzessin Victoria von Preußen und dem Fürsten Alexander von Bulgarien bemerken. Er fügt hinzu, daß niemals ein derartiges „Project" existirt und die Geschichte keinerlei Begründung habe, sondern in allen ihren Einzelheiten reine Erfindung ist." Hierauf antwortet nun das betr. Correspondent in der „World" schlecht unterrichtet ist. Anscheinend wissen die Leute mehr davon in Sofia, von wo der Correspondent des „Standard" telegraphirt, daß die Minister und andere Mitglieder der radicalen Partei fortgesetzt der Versöhnung mit Rußland opponiren und die Verehelichung des Fürsten mit der jungen Prinzessin Victoria von Preußen unterstützen.

Die Verantwortung hierfür möge dem englischen Blatte überlassen bleiben.

* [Der Ausschuß der Mäntelnäherinnen] hatte gestern unter Vorsitz der Frau Rosa Büge in der Urania eine Versammlung veranstaltet, die wesentlich der Aufnahme neuer Mitglieder und der Erledigung interner Angelegenheiten gewidmet war. Als „Weihnachtsgeschenk" überreicht Frau Büge dem Verein das „schwarze Buch". Dasselbe wird von jetzt ab in jeder Versammlung ausliegen und Mäntelnäherinnen wie auch Schneider sind berechtigt, Beschwerden über Schundpreise und schlechte Behandlung mit Namensunterschrift einzuzeichnen. Um 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Darmstadt, 5. Januar. Auf ein Telegramm, durch welches die am 1. d. M. zum Festmahl im Gasthaus „Zur Traube" vereinigten Offiziere und Bürger von Darmstadt dem Fürsten Alexander von Bulgarien ihren Gruß zum Neuen Jahre entboten hatten, ist, wie die „Darmst. Ztg." zufolge zu Händen des Stadtcommandanten General v. Roeder folgendes Antwort-Telegramm eingelaufen:

„Sofia. Herzlichen und wärmsten Dank allen Kameraden und Bürgern Darmstadts, die meiner und meiner Truppen in so freundlicher Weise gedacht. Ich nehme mit Trauer vom Jahre 1885 Abschied, da dasselbe mir in so großartiger Art bewiesen hat, welche treue Freundschaft unser theures Vaterland seinen Söhnen in der Fremde bewahrt. Alexander."

Halle a/S., 6. Jan. Der vom Reichsgericht wegen Vorbereitung zum Hochverrath und Verbreitung verbotener anarchistischer Schriften zu zwei Jahren und einem Monat Zuchthausstrafe verurtheilte Conditor Schulz aus Magdeburg ist zur Verbüßung seiner Strafe in die hiesige kgl. Strafanstalt übergeführt worden.

Karlsruhe, 6. Januar. Der Landtag tritt zur Fortsetzung seiner Berathungen am 14. Januar wieder zusammen.

München, 5. Januar. Gestern fand hier unter Vorsitz des Bürgermeisters v. Erhardt eine Versammlung statt, um die hundertjahrfeier des Geburtstags König Ludwig I. (geboren am 25. August 1786) vorzubereiten. Es wurde der Entwurf eines Programms zu einer mehrtägigen Volksfeier vorgelegt und ein Comité eingesetzt. Die Feier soll aber bereits im Juli stattfinden.

München, 5. Jan. Der Reichstagsabgeordnete v. Vollmar, der die Weihnachtsferien hier verbracht hat, ist schon wieder nach Dresden gereist, um an den dortigen Landtagsverhandlungen Theil zu nehmen. Seine Absicht, hier in einer Volksversammlung zu seinen Wählern zu sprechen — schreibt man der „Voss. Ztg." — wurde durch die Weigerung sämmtlicher Wirthe, die man angegangen hatte, ihr Lokal zur Verfügung zu stellen, vereitelt. Die Weigerung geschah aus dem bekannten Grunde, daß man sich Weiterungen von Seiten der Polizei nicht aussetzen wollte. Während der Anwesenheit Vollmar's wurde im ganzen Wahlkreis München II. ein Flugblatt verbreitet. Das für das Land bestimmte Flugblatt trug den Titel: „Blick in den Reichstag, zugleich eine Winterbetrachtung für das Landvolk im Wahlkreise II." und erstattete in volksthümlicher Sprache einen kurzen Bericht über die Geschehnisse im Reichstag mit besonderer Berücksichtigung der Thätigkeit Vollmars. Der Schlußsatz des Berichts lautet: „Wenn im Reichstag weniger Junker und Bureaukraten und Profitschneider säßen (sic), dafür aber mehr Männer wie unser Abgeordneter Vollmar — dann sollt's bald anders stehen um's Volk!" In der Stadt wurde ein Flugblatt unter dem Titel: „Prosit Neujahr!" in die Häuser geworfen, dessen Verbreiter ermittelt, verhaftet, am andern Tag aber nach Feststellung seiner Persönlichkeit wieder entlassen wurde. Ueber die Ultramontanen und ihre Führer drückt sich dieses Blatt folgendermaßen aus: „Wenn die „Patrioten" wirklich das wären, wofür sie sich ausgeben, Volksmänner, wie hätte ungestraft ein „Daller" sein freches Attentat gegen das allgemeine Wahlrecht ausüben dürfen? Ein Mann, der das einzige Wahlrecht, was wir besitzen, mit Füßen tritt, ein Mann, der Beamte benutzen will, den der Münchener Arbeiterverein gewählt haben, — der gehört heraus aus einer Partei, die es ehrlich meint mit dem Volk."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Januar. Das gemeinsame Kriegsministerium hat die Einführung des Impfzwanges in der Armee beschlossen. Alle im Oktober einrückenden Rekruten, circa 93 000 Mann, sollen unmittelbar nach dem Eintreffen bei ihren Truppentheilen der Impfung unterzogen werden.

* [Die Gagen der Offiziere.] Lange Zeit hindurch ist, wie in den meisten anderen Staaten, und in Oesterreich mit noch mehr Recht als in den meisten anderen Staaten, von dem „glänzenden Elend" des Offizierstandes die Rede gewesen; seit dem 1. Januar d. J. wird der in dem Wort enthaltene Vorwurf, wenigstens in Oesterreich, keine Berechtigung mehr haben, denn das Einkommen der Offiziere hat sich in einer Weise erhöht, welche allen billigen Ansprüchen vollste Rechnung trägt und die Offiziere günstiger stellt als jeden Andern, der dem Staate dient, und sich nur wenigstens deshalb günstiger, weil der Staatsbeamte, nachdem er auf eigene Kosten Schule und Universität absolvirte, oft noch jahrelang nach Bestanden schwieriger Prüfung ohne jedes Gehalt oder mit einem geringfügigen „Adjutum" dient, während der Offizier, meist auf Staatskosten erzogen, sofort nach dem Austritt aus der Erziehungsanstalt in die fixe und angenehm dotirte Stellung eintritt. Aber auch im übrigen finden seine Bezüge in den unteren Graden nicht karg, in den höheren geradezu reich bemessen. Sie sind folgendermaßen normirt:

Schon der einfache Cadet, in der Regel ein blutjunges Bürschlein, bezieht (wir können nicht von allen Garnisonsorten sprechen, sondern wollen uns an Wien halten) alles in allem 286 Fl. jährlich und, sobald er Offiziersstellvertreter wird, rund 400 Fl. Ein Lieutenant bei den Fußtruppen (bei der Cavallerie und reitenden Artillerie hat er noch 120 Fl. jährlich mehr) steht sich auf 1256, ein Oberlieutenant auf 1336, ein Hauptmann erster und zweiter Classe auf 1732, resp. 1972 Fl. Der Major (und jeder Hauptmann, resp. Rittmeister, erhält bei der Beförderung zum Major einen „Pferdeanschaffungs- und Ausrüstungsbeitrag" von 600 Fl.) hat ein Jahreseinkommen von 2628 Fl., ein Oberstlieutenant von 3048 Fl. (außerdem Gebühren für 2 Pferde), ein Oberst von 4220 Fl. (außerdem Gebühren für 3 Pferde), ein Generalmajor von 5564 Fl. (außerdem Gebühren für 4 Pferde), ein Feldmarschall-Lieutenant von 8252 Fl. (außerdem Gebühren für 5 Pferde und, wenn er der Stellvertreter eines commandirenden Generals oder des Generalstabschefs ist, noch weitere 2400 Fl.), ein Feldzeugmeister alles in allem von 21 000 Fl.

Daß für Offiziere in besonderer Verwendung noch eine Reihe besonderer Zulagen bewilligt wird, sei nur nebenher bemerkt.

Italien.

Rom, 3. Januar. An den Gemächern der am 27. v. Mts. im Palaste ihrer Tochter, der Marchesa Vittoria Spinola, zu Pisa dahin geschiedenen Gräfin Rosina Mirafiori waren die Siegel angelegt worden. Es hat sich hierbei jedoch, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, nur zum wenigsten darum gehandelt, den Briefwechsel der Verstorbenen mit dem ihr in morganatischer Ehe verbunden gewesenen König Victor Emanuel vor Unberufenen sicher zu stellen, denn dieser Briefwechsel war größtentheils bereits vor einem Jahre in den Besitz des Königs Humbert übergegangen. Letzterer hatte sich der Adressatin dadurch erkenntlich gezeigt, daß er die Leistung der Steuerbeträge übernahm, welchen die von dem königlichen Hause der Gräfin und ihren Kindern ausgeworfenen Pensionen (die jetzige der Verstorbenen bezifferte sich auf 120 000 Lire jährlich) unterworfen sind. Eingeweihte versichern, daß der umfangreiche Briefwechsel von nicht geringem historischen Werthe war, weil König Victor Emanuel in seinen Briefen an die Gräfin sehr redselig und freimüthig war, sich unverblümt über seine Minister aussprach, ausführlich über die Vorgänge im Ministerrathe Mittheilungen gab und auch sonst mit wichtigen politischen Mittheilungen nicht zurückhielt. König Humbert soll es gerathen gefunden haben, mit all diesen schriftlichen und telegraphischen Offenbarungen seines Vaters aufzuräumen, indem er sie fast sämmtliche Papiere verbrannte.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Januar. Der Sultan hat ein eigenhändiges Schreiben vom deutschen Kaiser empfangen. — Gadban Effendi, der türkische Commissär in Sofia, kam hier an und pflog eine längere Unterredung mit dem Großvezier.

Danzig, 7. Januar.

Wetteraussichten für Freitag, 8. Januar. Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei mäßigen Winden ziemlich heiterer Himmel. Schnee und Frost.

* [Von der Weichsel.] Die Eisbrechdampfer „Ossa", „Weichsel" und „Ferse" erweiterten am gestrigen Tage die bereits bis zur Langfelder Wachtbude gebrochene Rinne und brachen sodann weiter. Die Arbeitsstelle befindet sich jetzt ungefähr 1500 Meter unterhalb Palschau. Bei Palschau soll, falls keine Eisstopfungen oberhalb eintreten, vorläufig Halt gemacht werden, etwaige Eisstopfungen aber sollen mit möglichster Beschleunigung gelöst werden. — Wasserstand bei Piekel 3,70, bei Dirschau 4,72, bei Rothebude 2,20, bei Plehnendorf 4,82 Meter.

Ein Telegramm aus Kulm von heute Mittag meldet: Weichseltraject bei Tag zu Fuß auf Brettern über den Hauptarm bei Weichsel, über die Nebenarme mittels Kahns. Leitung der Postsachen über Terespol.

* [Goldwährungs-Petition.] Wie früher bereits von uns erwähnt ist, hat der „Westpreußisch-pommersche landwirthsch. Verein Baldenburg" in seiner letzten unter dem Vorsitz des Herrn Justizraths Dr. Hummel zu Gr. Carzenburg abgehaltenen Sitzung einstimmig beschlossen, bei dem Reichstage um Beibehaltung der Goldwährung zu petitioniren. In der Begründung wird u. a. ausgeführt:

Die Anhänger der Doppelwährung verlangen in richtiger Consequenz Ihres Systems vor Allem die freie Silberprägung auch für Private. Hat man sich klar gemacht, zu welcher gewaltsamen, radicalen und verderblichen Umwälzungen dies führen würde? Will man wirklich Jeden, der sich billiges Silber verschaffen und vollwerthig ausprägen lassen kann, im Handumdrehen zum Millionär machen? Zu welchen Folgen selbst eine beschränkte Silberprägung führt, dafür giebt uns Amerika mit seiner Blandbill ein abschreckendes Beispiel. Wenn einmal der Staatscredit durch Geldverschlechterung ruinirt werden soll, dann doch lieber gleich Papierwährung. Das Ziel, welches die Bimetallisten verfolgen, ist ja bereits erreicht in allen Ländern, welche factisch und rechtlich die Doppelwährung haben. Ist dort auch nur ein einziger von den vielen Vortheilen, welche man sich von der Einführung der Doppelwährung verspricht, erreicht? Nicht ein einziger! Die französischen Landwirthe unter Doppelwährung klagen gerade so, wie die deutschen unter Goldwährung.

Will man wirklich leichten Herzens über die unausbleiblichen Folgen der Geldverschlechterung — Sinken des Staats- und Hypotheken-Credits, Coursfall aller Staatspapiere und Pfandbriefe, Steigen des Zinsfußes — hinweggehen? — Um das eigentliche Ziel: eine allgemeine Preissteigerung zu erreichen, giebt es nur Ein Mittel: man schaffe Eisenbahnen und Maschinen ab. Damit wird man das Ziel erreichen. Die Einführung der Doppelwährung ist eine Utopie, aber — eine der allergefährlichsten Art, eine Modekrankheit, welche erst durch vordringendes Verständniß geheilt werden wird."

* [Schulfeier.] Heute begann in den hiesigen höheren Lehranstalten der durch die Weihnachtsferien unterbrochene Unterricht wieder, und zwar mit Festacten zur nachträglichen Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers.

* [Neue Pferdebahnlinien.] Der Danziger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft ist seitens der Polizeibehörde nunmehr die widerrufliche Genehmigung ertheilt worden, bei der im Laufe dieses Jahres auszuführenden Pferdebahnstrecke von der Lenzgasse durch die Thornschegasse nach der Burgstraße zur Weiterführung der Bahn vom Vorst. Graben nach der Hundegasse die Melzergasse zu benutzen. In Rücksicht auf den Nutzen, welcher dem Publikum aus der Anlage erwachsen soll, erscheint es den Unternehmern von Werth, die Bahn durch die Melzergasse zu führen, um wenn schon die ungenügende Breite der Matzkauschengasse das Einziehen dieser Linie in den Mittelpunkt des Verkehrs, den Langenmarkt verhindert, diesem wenigstens durch Heranführung der Linie bis zur Matzkauschengasse möglichst nahe zu kommen.

* [Personalien.] Der Rechtscandidat Richard Krüger aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht zu Pr. Friedland zur Beschäftigung überwiesen, der Gerichts-Assessor a. D. Radt zu Ostrowo ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht zu Thorn zugelassen; der Kataster-Controleur Bauer in Rosenberg ist nach Graudenz und der Kataster-Controleur Eisenschmidt in Graudenz nach Strasburg, der Kataster-Secretär Großmann in Marienwerder in gleicher Diensteigenschaft nach Hildesheim und der Kataster-Controleur Grimsinski in Strasburg als Kataster-Secretär nach Stettin versetzt; der Kataster-Assistent Orland in Oppeln ist zum Kataster-Controleur in Rosenberg und der Kataster-Assistent Zumpft in Marienwerder zum Kataster-Controleur in St. Wendel ernannt.

-c- [Wilhelm-Theater.] Dem Charakter des Wilhelm-Theaters entspricht ein schneller Wechsel der auftretenden Künstler und die Bestrebungen der Direction sind namentlich darauf gerichtet, diesen Wechsel zu Gunsten der Schaulust zu vollziehen. Das gegenwärtige Personal ist durchgängig neu engagirt und bietet dem dankbaren, mit Beifall nicht kargenden Publikum Amüsantes in großer Fülle. Die Art, wie Herr Flösselli sich vor den Augen der Zuschauer, ohne ein einziges Kleidungsstück fortzuwerfen, zehn Mal hintereinander mit größter Schnelligkeit bald in eine elegant gekleidete Salondame, bald in ein gebrechliches Großväterchen, bald in die buntgeschmückte böhmische Amme, bald in den strammen blaujackigen Matrosen u. s. w. verwandelt, erregt nicht minder Bewunderung wie Heiterkeit. Die Akrobaten Wheal, echte Typen von Circusclowns, tragen durch ihre launigen Capriolen auch das Ihrige zur Belustigung bei, dagegen entbehren ihre Marmorstatuen, abgesehen von dem Mangel an Lichteffect, schon in der Kleidung (rothe Rosetten!) der plastischen Lebenswahrheit. Was Madame Azella auf dem Trapez und am perpendiculären Seil leistet, trägt den Stempel von Eleganz, Kraft und Gewandtheit an sich, und die gemüthlichen Spaziergänge und schwierigen Kunststücke des Herrn A. Cremo auf dem dünnen hochschwebenden Drahtseil zeigen routinirte Sicherheit. Den Glanzpunkt des reichhaltigen Programms bildeten indeß die Evolutionen des Herrn Brannan auf dem Stehtrapez. Herr Brannan präsentirt sich dem erstaunten Zuschauer hoch oben in den Lüften als wirklicher Antipode. Er steht dort auf dem Trapez ohne Balancirstange nicht bloß Kopf und raucht und trinkt dabei, sondern er fährt in dieser gefährlichen Stellung sogar schaukelnd durch die Luft. Dieser Künstler weilt hier nur zu einem kurzen Gastspiel, denn er hat sich bereits für die Berliner Reichshallen contractlich verpflichtet.

* [Neue Briefkästen.] An dem Heiligenleichnam-Hospital, sowie auf dem Heumarkt an der sogenannten „Wasserkunst" sind Briefkästen angebracht, deren Leerung an den Werktagen 6 bezw. 7 Mal und an den Sonntagen 3 Mal erfolgt

* [Haus-Collecte.] Der Ober-Präsident der Provinz Westpreußen hat dem Vorstand der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische zu Carlshof bei Rastenburg unterm 14. Dez. die Genehmigung ertheilt, die durch Erlaß vom 7. Oktober c. genehmigte Haus-Collecte zum Besten dieser Anstalt ausnahmsweise während des ganzen Jahres 1886 in den Kreisen der Provinz Westpreußen abzuhalten.

* [Zum Heilmittel-Verkauf.] Ein westpreußischer Apotheker hatte wiederholt „Fiebertropfen" und andere Heilmittel gegen bestimmte ihm vorgetragene Krankheiten im Handverkaufe und ohne daß ihm ein ärztliches Recept vorgelegen hätte, dem Publikum abgelassen. Regierungsseitig ist nun „im Interesse der öffentlichen Ordnung und Gesundheitspolizei" gegen ein derartiges Vorgehen eingeschritten und dem Apotheker die Abgabe der durch ihn selbst verordneten Heilmittel bei Vermeidung von 60 *M.* Strafe für den Uebertretungsfall untersagt worden.

* [Plötzlicher Tod.] Der Schlossermeister und Maschinenbauer F. war behördlicherseits beauftragt, die „Grüne Brücke" genau abzubalanciren, zu welchem Zwecke am unteren Ende der Brücke große Eisenstücke zur größeren Beschwerung angebracht werden sollten. Dieses geschah in der vergangenen Nacht und es waren dabei 6 Personen, darunter drei Lehrlinge, beschäftigt. Als die Brücke aufgezogen wurde, fiel plötzlich der eine der Lehrlinge (ein Sohn des Schiffscapitäns D.) zur Erde und war augenblicklich todt. Der Verunglückte hatte eine etwa 3 Zoll lange Kopfwunde, die das Gehirn freilegte.

* [Leichenfund.] Gestern Mittag wurde hinter Kneipab in einem Heuschober die Leiche eines Mannes gefunden, welche als der Arbeiter Jakob Delling erkannt wurde, der am 3. Januar aus dem Gerichtsgefängniß hierselbst entlassen worden ist.

* [Jagdscheine.] In den 12 Monaten vom 1. August 1884 bis 31. Juli 1885 sind nach einer heute im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Zusammenstellung im Regierungsbezirk Danzig 2387 Jagdscheine ausgegeben worden, davon 261 unentgeltlich. Im Bezirk Marienwerder wurden 4513 Jagdscheine, davon 394 unentgeltlich, im Königsberger Bezirk 6364, davon 388 unentgeltlich, ausgegeben.

[Feuer.] Gestern Nachmittag gegen ½5 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Häkergasse 4 gerufen, wo sie jedoch nur einen Schornsteinbrand vorfand, der in kurzer Zeit gedämpft wurde.

Heute um 1 Uhr Mittags wurde die Feuerwehr nach der Heiligengeistgasse Nr. 40 gerufen, wo in der Parterrewohnung durch einen Schornsteinbrand der hölzerne Herdverschlag in Flammen gerathen war. Nach wenigen Minuten war das Feuer gelöscht. Nennenswerthen Schaden hat dasselbe nicht angerichtet.

[Polizeibericht vom 7. Januar.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen groben Unfugs, 38 Obdachlose, 6 Bettler, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 Doublestoffpaletot, 1 Buckskin-Hose, 1 blauer Tuchrock, 1 Frauenhemde, 1 Tischtuch, 1 Paar Kinderstrümpfe, 1 brauner Alpacca-Regenschirm, 1 Bügelkorb, 1 Serviette. — Gefunden: in Neufahrwasser 1 Gesangbuch; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: in einer Droschke auf der Fahrt vom Langenmarkt nach der Jopengasse ein mehrtheiliges goldenes Armband; abzugeben auf der Polizei-Direction.

* Der Organist Th. Kruczkowski in Barloschno bei Pr. Stargard hat sich, wie der „Ges." erzählt, einen Apparat in Deutschland, Frankreich und Amerika patentiren lassen, der, an einer Uhr angebracht, das genaue Datum des Kalenders zeigt. Der Apparat befindet sich zwischen dem Uhrwerk und dem Zifferblatt und wird von der Welle des Stundenzeigers in Bewegung gesetzt, Er zeigt genau das Datum und springt z. B., wenn ein Monat nur 28 oder 30 Tage hat, über die weiter unten befindlichen Ziffern von selbst. Auch die Schaltjahre berücksichtigt der Apparat.

Elbing, 6. Januar. In der gestrigen Sitzung des Schöffengerichts wurde, der „Elb. Ztg" zufolge, Landrath Dr. Dippe wegen Beleidigung des Buchdruckereibesitzers Reinhold Kühn zu 50 *M.* Geldstrafe verurtheilt.

□ **Graudenz**, 6. Januar. Die städtische Suppenanstalt ist für diesen Winter eröffnet; sie steht unter der Leitung des hiesigen Frauen-Vereins. Außer den an Bedürftige verabreichten Speisen erhalten noch 50 arme Schulkinder für Rechnung der Armenkasse Mittagbrod. Stellt sich ein noch größeres Bedürfniß heraus, so wird auch dafür gesorgt werden. Ueberhaupt ist der Wohlthätigkeitssinn ein allgemein verbreiteter und es thun unsere Mädchenschüler wahrhaft Samariterdienste. So bringen die Damen des hiesigen Lehrerinnen-Seminars regelmäßig für die ärmeren Kinder einen Morgenimbiß mit, so daß hier nicht bloß geistige, sondern auch leibliche Nahrung gewährt wird. — Wie uns mitgetheilt wird, geht der Magistrat mit der Absicht um, ein Arbeitshaus zu gründen. Wir wünschen dem Unternehmen das beste Glück.

Hammerstein, 3. Jan. In dem hiesigen Mühlen-Etablissement des Herrn Kirsch entstand heute Morgen Feuer, welches das Gebäude vollständig einäscherte Gegen 1000 Scheffel Weizen sind mitverbrannt.

* Dem Landgerichtsrath Raue zu Königsberg, früher in Lyck, ist der rothe Adler-Orden 4 Klasse und dem Gemeinde-Vorsteher Teschke zu Kl. Steinersdorf im Kreise Rosenberg das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

M. **Stolp**, 6. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde das vorjährige Bureau wiedergewählt. Es besteht aus den Herren Zahlmeister a. D. Klohe Vorsitzender, Kaufmann Carl Westphal Stellvertreter, Rentier Schön Schriftführer, Kaufmann Zillmann Stellvertreter. Nach der vom Vorsteher gegebenen Geschäftsübersicht erledigte die Versammlung im Jahre 1885 in 25 öffentlichen, 15 geheimen und einer außerordentlichen Sitzung 428 Vorlagen. An Kurkosten wurden 4644 *M.*, Communalsteuern 1878 *M.*, Schulgeld 411 *M.*, Pflegegeldern 18 *M.* und Hundesteuer 4,50 *M.* niedergeschlagen. Wichtige Sachen waren der Antrag auf Verstaatlichung des Gymnasiums, die Bewilligung der Mittel zum Bau eines Militär-Wachtlokals, die Errichtung einer Wittwen- und Waisenkasse für die Communalbeamten, die wiederholte Ablehnung des Magistratsantrages auf Umbau der unteren Rathhausräume zur Errichtung eines eigenen Sparkassenlokals, die Ueberführung von 40 000 *M.* aus der Gasanstaltskasse in die Stadthauptkasse zur Deckung des Defizits pro 1884/5, die Aufnahme einer Anleihe von 40 000 *M.* zum Bau einer Gemeindeschule, die Annahme des Regulativs über Lustbarkeitensteuer, der Antrag an den Magistrat um Verweigerung der Zahlung zu den Baukosten der Kirche in Stolpmünde und die Annahme eines Vermächtnisses eines Herrn Kauffmann in Berlin über 6000 *M.*

a. **Königsberg**, 6. Januar. In der gestrigen Sitzung unserer Stadtverordneten wurde auf den Antrag des Magistrats der Beschluß gefaßt, die erste Serie der jüngst beschlossenen 2 Millionen-Anleihe im Betrage von 500 000 *M.*, die angesichts der neuen Unternehmungen der Stadt, wie Neubau der Köttelbrücke, Erweiterung der Wasserleitungsanlagen 2c., erforderlich geworden sind, schon jetzt zu emittiren. Die Versammlung gab auch ihre Zustimmung dazu, daß der Betrag zum Course von 101½ bei der hiesigen städtischen Sparkasse begeben werde. — Der neueste Stern an dem Theaterhimmel, der phänomenale Tenor Mierzwinski, ist nun auch bei uns aufgegangen, hat sein erstes Debut indeß vor nur sehr schwach besetztem Hause gefeiert. Die Ursache dieser Leere war einmal in der Höhe der Preise und dann darin zu suchen, daß seine Antrittsrolle (Arnold in Rossinis „Tell") eine nicht besonders hervorragende war. Nichtsdestoweniger ließ die Aufnahme, welche dem Sänger zu Theil wurde, nicht das Geringste zu wünschen übrig. Des Beifalls, der ihm wurde, hat sich hier wohl noch selten Jemand zu erfreuen gehabt. — Die Masern grassiren in unserer Stadt immer noch mit einer Hartnäckigkeit, die besorgnißerregend erscheint. Wie aus ärztlichen Kreisen versichert wird, ist die Krankheit in solchem Umfange seit langen Jahren hier nicht aufgetreten; auch der Procentsatz der tödtlich verlaufenden Fälle ist ein bedenklich hoher.

— Miesmuschel-Vergiftungen sind, wie neulich in Wilhelmshaven, so auch kürzlich in unserer Stadt zu verzeichnen gewesen, wenn auch die hierorts Erkrankten sehr bald wieder genasen. (K. A. Z.)

Rastenburg, 5. Jan. Der in der Maschinen-Fabrik Gebrüder R. beschäftigte Arbeiter Ritzke, ein Russe, erhielt vor einiger Zeit ebenfalls die Ausweisungsordre. Er versuchte, die Orde rückgängig zu machen, ging auch zu seinem früheren Brodherrn, dem Landrath a. D. v. O., um denselben um Fürsprache zu bitten. Auch dort konnte ihm nicht geholfen werden. Voll Verzweiflung ging der Arbeiter fort und erhängte sich im Wossauer Walde. R. hinterläßt eine Frau mit 2 Kindern, die nunmehr der Stadtgemeinde zur Last fallen. (O. B.)

Lötzen, 5. Januar. Neben dem seit 1865 bestehenden, ca. 500 Mitglieder zählenden Vorschuß-Verein hatte sich hier 1875 noch eine Creditgesellschaft als eingetragene Genossenschaft gebildet, die ca. 150 Mitglieder zählt. Letztere hat nun ihre Liquidation mit Beginn dieses Jahres und die demnächstige Auflösung beschlossen.

Wormditt, 6. Jan. Der ehemalige jüdische Lehrer Faust erhielt vor einigen Monaten einen Ausweisungsbefehl. F. wandte sich an alle Behörden bis hinauf zum Cultusminister mit der Bitte, den Befehl rückgängig machen zu wollen, da er zwar von polnischer Abstammung, aber kein geborner Pole sei und seine Eltern nur aus Versehen nicht naturalisirt worden sind. Als jedoch Alles nichts fruchtete und F. nochmals aufgefordert wurde, das preußische Staatsgebiet zum 1. April zu verlassen, wandte er sich an den Kaiser. Vor einigen Tagen erhielt F. nun die Nachricht, daß ihm der Aufenthalt in Preußen nach Prüfung und Befund der Sache gestattet ist, auch seine Naturalisirung in nächster Zeit erfolgen wird.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Januar. Professor Westphal gestattet sein Gesundheitszustand nicht, die für das Wintersemester angekündigten Vorlesungen zu halten. — Auch Professor W. Scherer wird aus demselben Grunde nur einen Theil seiner Vorlesungen wieder aufnehmen können.

* [Ein seltsamer Diebstahl] wird aus Hamburg gemeldet. Ein dortiger Kaufmann pflegte allabendlich vor dem Schlafengehen einen geladenen Revolver auf einen vor seinem Bette stehenden Tisch zu legen. Als er vorgestern Morgen erwachte, entdeckte er, daß sich Jemand in sein Zimmer eingeschlichen und ihm den geladenen Revolver entwendet hatte.

* [Heinrich Quistorp] von Westend hat in Berlin noch andere Geschäfte besorgt als die Scheidung von seiner Frau. Den Leuten, die bei seinen Unternehmungen verunglückt sind, hat er, wie die Charlottenburger „N. Z." mittheilt, angezeigt, daß er sie durch sein Geschäft in Paraguay entschädigen werde. Jeder möge ihm angeben, wie viel er in Westend an Kapital und Zinsen eingebüßt habe: er werde ihm den Betrag in Bonus certificates der South American-Central-Land- and Credit-Association in London ersetzen. Das Papier trägt sogar, wie Herr Quistorp versichert, seit diesem Jahre Zinsen und Dividende, Herr Quistorp verschenkt es so zu sagen; er verlangt nur von jedem seiner Gläubiger einen baaren „Unkostenbeitrag" von 20 *M.* Ob er wohl Liebhaber finden wird?"

* Der Baritonist O. Niemann, der Sohn des berühmten Tenoristen und der Frau Marie Seebach, hat einen Vertrag mit der Direction des Prager Landestheaters abgeschlossen.

* Den „Dresd. Nachr." zufolge sind in der **Lößnitz** bei Dresden ein angeblicher Graf Seydewitz, ein Kaufmann Ziegler, der erst vor wenigen Monaten von Berlin nach der Lößnitz übergesiedelt sein soll, und ein dritter Ungenannter, ebenfalls Berliner, wegen Verdachts des gewerbsmäßigen Glücks- bezw. Falschspiels verhaftet worden. Nach einem vierten Berliner wird noch gesucht.

* [Amerikanische Zustände.] Um jähen Wechsel in der gesellschaftlichen Stellung zu studiren, braucht man nicht mehr nach Amerika zu gehen. Wir haben in Berlin einen Droschkenkutscher, den seine Collegen „Herr Baron" tituliren. Sein Vater war sächsischer Kammerherr, sein Bruder ist Omnibuskutscher. Ein anderer Droschkenkutscher war früher Prediger und ein Dienstmann sogar Oberst. Die Lebens-Schicksale dieser Leute überflügeln die kühnste Phantasie eines Romandichters. Ihre Schuld ist meist groß, aber die Sühne noch härter.

* [Das Alter der Bäume.] In einem Aufsatz der „Forstl. Bl." spricht Hr. kgl. Forstmeister Gericke in Breslau die Ansicht aus, daß das tausendjährige Alter deutscher Waldbäume eine Fabel sei, daß auch bei den sogenannten historischen Bäumen ein höheres Alter als 700 bis 800 Jahre nicht nachgewiesen sei, und daß kein deutscher Baum dieses Alter in gesundem Zustande erreiche. Bäume von so hohem Alter sind immer hohl und vegetiren nur als Ruinen fort. Was nun die Frage betrifft: Welches ist die Gesundheits-Grenze unserer Bäume? — so ist von vornherein anzunehmen, daß dieselbe nicht bloß nach der Holzart, sondern auch Klima und Boden verschieden sein wird. Herr Gericke kommt auf Grund eigener Untersuchungen, sowie von Mittheilungen, welche ihm seitens deutscher, österreichischer und russischer Forstacademien über das Alter der ältesten, in den Sammlungen befindlichen Holzscheiben zugegangen sind, zu folgenden Schlüssen: Das höchste Alter, welches Bäume in gesundem Zustande erreichen können, findet sich nicht bei den Laub- sondern bei den Nadelhölzern. Nachdem dieses Alter erreicht ist, sterben die Nadelhölzer bald ab, während die Laubhölzer, nachdem sie die Gesundheitsgrenze erreicht haben, noch längere Zeit fortvegetiren können. Das höchste, thatsächlich durch Zählung der Jahresringe gefundene Alter beträgt 500 bis 570 Jahre, und zwar erreichen dieses Alter: die Fichte im Böhmerwald und die Kiefer in Finnland und Schweden.

* [Aus der russischen Advocatenpraxis] bringt die „N. W." eine Probe, die wir ihrer Lächerlichkeit wegen, wiedergeben: Auf der Anklagebank sitzt ein Mann, des dritten Diebstahls beschuldigt. Sein Vertheidiger, ein junger Advocat, hält eine lange Rede und wendet sich im Laufe derselben mit folgenden Worten an die Geschworenen: „Jetzt, meine Herren Geschworenen, wollen wir uns in die Tiefen der Geschichte versenken, wollen

wir um 5000 Jahre zurückschreiten." „Ich bitte, bei der Sache zu bleiben", unterbricht ihn hier der Vorsitzende. „In solchem Fall, meine Herren, schreiten wir nur um 3000 Jahre zurück und wir leben ohne Zweifel..." Abermaliges Berufen zur Sache. — „Gut, schauen wir um 1000 Jahre zurück, oder nein! da es uns verboten wird, uns auf die Geschichte zu berufen, wenden wir uns an die Geographie! Auf den Sandwichs-Inseln, meine Herren — " Dritter Ruf zur Ordnung. „Sehr wohl, Herr Präsident. Auf den uns näher liegenden Inseln, wie Madeira, existirt eine altvergebrachte, sehr achtbare Gewohnheit ..." „Herr Vertheidiger!" ruft da der Präsident, „zum letzten Male mache ich Ihnen eine Bemerkung. Wenn Sie sich noch einmal erlauben, über Dinge zu sprechen, die mit der Sache gar nichts zu thun haben, so entziehe ich Ihnen das Wort!" „Ich protestire gegen eine Beeinträchtigung der Rechte der Vertheidigung und bitte, meinen Protest im Protokoll zu vermerken!" erklärt mit Würde der Advocat. „Meine Herren Geschworenen! Da ich mich weder auf die Geschichte, noch auf die Geographie berufen darf, so erbitte ich mir nur, Sie auf die Praxis des hiesigen Bezirksgerichts in Sachen betreffend einen dritten Diebstahl hinzuweisen. Das hiesige Bezirksgericht, meine Herren, hatte stets die lobenswerthe Gewohnheit, in derartigen Fällen die Angeklagten freizusprechen und daher sehe ich nicht ein, weshalb Sie auch meinen Clienten nicht freisprechen sollten." Wie schließlich das Urtheil ausgefallen ist, darüber schweigt das Blatt, welches ausdrücklich hervorhebt, daß es keine Anecdote, sondern eine wahre Thatsache, die sich erst kürzlich ereignet hat, berichtet.

* [Acht Indianer gehenkt.] Das Benehmen der acht zu Battleford im Nordwesten Canada's kürzlich hingerichteten Indianer vor und bei der Hinrichtung wird so beschrieben: So lange der Rebellenführer Riel am Leben war, machten sich die acht Indianer Hoffnung, daß sie am Leben bleiben würden. Sie waren stets guter Dinge und suchten sich die Gefangenschaft durch Lustbarkeiten, so weit sie ihnen gestattet wurden, so angenehm wie möglich zu machen. Sobald ihnen aber die Hinrichtung Riels gemeldet wurde, ging eine vollständige Umwandlung mit ihnen vor, und als sie selbst endlich alle Hoffnung auf eine Galgenfrist aufgeben mußten, brachen sie völlig zusammen; sie weinten und heulten miteinander. Der Hauptführer, „Wandering Spirit", lebte während seiner Gefangenschaft in fortwährender Angst, daß Jemand ihn erschießen würde; „Miserable Man" dagegen bat, daß man ihn erschießen (anstatt henken) möchte; beruhigte sich jedoch bei der Versicherung, daß das Henken sicherer sei und der Tod viel rascher eintrete. Er bat dann nur noch um ein Paar Schuhe, da der Weg über die Sandhügel nach den „ewigen Jagdgründen" sehr weit sei. Der Galgen wurde außerordentlich fest gebaut. Anfangs hatte man beabsichtigt, die Indianer zu je zweien zu henken, aber später entschloß man sich, sie alle auf einmal zu henken. Der Galgen war in dem Hofe der Gendarmerie-Kaserne errichtet. „Wandering Spirit" hielt noch auf dem Schaffot eine Rede in der Indianersprache. Er gab zu, daß er den Tod verdient habe, und mahnte seine Racengenossen, sie möchten keinen Krieg gegen die Weißen führen, da diese ihre Freunde seien. Er erzählte von dem Frog-Lake-Gemetzel und nahm die ganze Verantwortung auf sich selbst. Die Uebrigen standen mit stoischem Gleichmuth da und stießen mehrmals ein „How" aus, um anzudeuten, daß sie mit „Wandering Spirit" übereinstimmten. Nachdem noch „Miserable Man" einige Worte gesprochen hatte, stimmten die Acht den Todesgesang der Indianer an, um zu beweisen, daß sie sich vor dem Tode nicht fürchteten. Sie sangen noch, nachdem schon die weißen Kappen ihnen über die Köpfe gezogen waren, als plötzlich die Klappen fielen. Alle Acht starben fast augenblicklich und ohne sichtlichen Todeskampf. Die Hinrichtung ging sehr glatt und ohne die geringste Störung von Statten.

Brüssel. [Ein bisher unbekanntes Gemälde von van Dyck] ist im savoyischen Dorfe Maurienne entdeckt. Die Geschichte des berühmten niederländischen Meisters erzählt uns, daß van Dyck auf einer Reise nach Italien zufällig in Maurienne in Savoyen erkrankte und gezwungen war, mehrere Monate hindurch in diesem einsamen Gebirgsdorfe zuzubringen. Der Künstler, welcher bei dem Dorfbewohner Claude Borelly eine liebevolle Aufnahme gefunden hatte, benutzte die Muße seiner langsamen Wiedergenesung dazu, das Töchterchen Borelly's zu malen. Van Dyck ließ dieses Gemälde der Familie seines Wirthes zum Andenken zurück. Seither bemühten sich die niederländischen Museen vergebens, das Gemälde, welches doch irgendwo existiren mußte, aufzufinden. Vor einigen Tagen gelang es nun den eifrigen Nachforschungen eines Kunstfreundes, des Marquis Costa de Beauregard, das gesuchte Gemälde von van Dyck in Maurienne selbst aufzufinden. Wenn die Verhandlungen mit dem Marquis zum gewünschten Ziele führen, so wird der neue van Dyck bald dem hiesigen Museum angehören.

Rostow a. D. (Rußl.), 2. Jan. Aus dem Postamtsgebäude wurde in voriger Nacht, vermittelst Durchbrechung der Decke, die Geldpost entwendet. Der Betrag wird auf 13000 Rbl. geschätzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. Januar.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	61,70	61,50
April-Mai	153,00	153,70	4% rus. Anl. 80	82,70	82,40
Juni-Juli	158,00	158,70	Lombarden	217,00	216,50
Roggen			Franzosen	431,00	430,00
April-Mai	132,70	133,00	Cred.-Actien	497,50	494,00
Mai-Juni	133,70	134,00	Disc.-Comm.	200,20	197,90
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	151,25	150,90
Januar	23,50	23,50	Laurahütte	88,00	88 40
Rüböl			Oestr. Noten	161,05	161,10
April-Mai	44,10	44,00	Russ. Noten	200,50	200,10
Mai-Juni	44,50	44,40	Warsch. kurz	200,15	200,00
Spiritus			London kurz	20,37⁵	20,35
Jan.-Febr.	40,20	40,30	London lang	20,26	20,23
April-Mai	41,50	41,60	Russische 5% SW-B. g. A.	66,00	64,90
4% Consols	104,70	104,80	Galizier	89,60	89,00
3½% westpr. Pfandbr.	97,00	97,00	Mlawka St-P.	112,50	112,20
4% do.	100,30	100,30	do. St-A.	53,50	52,90
5% Rum. G.-R.	93,50	93,40	Ostpr. Südb. Stamm-A.	99,90	98,80
Ung. 4% Gldr.	81,30	80,90			

Neueste Russen 97,60. Danziger Stadtanleihe 102,00.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 6. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150,00—154,00. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 138—140, russischer loco ruhig, 98—104. Hafer und Gerste still. — Rüböl matt, loco 44,00. — Spiritus still, ⅌ Januar-Februar 28⅜ Br., ⅌ Februar-März 28⅜ Br., ⅌ April-Mai 28⅝ Br., ⅌ Juni-Juli 29¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,30 Br., 7,25 Gd., ⅌ Januar 7,15 Gd., ⅌ August-Dezember 7,50 Gd. — Wetter: Windig.

Bremen, 6. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum fester. Standard white loco 7,00.

Amsterdam, 6. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, ⅌ März 200, ⅌ Mai 202. Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, ⅌ März 127, ⅌ Mai 128. — Rüböl loco 25¼, ⅌ Mai 24¼, ⅌ Herbst 25½.

Paris, 6. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,70, 3% Rente 80,92½, 4½% Anleihe 110,00, italienische 5% Rente 98,12½, Oesterreich. Goldrente 89¼, ungar. 4% Goldrente 82½, 5% Russen de 1877 102,25, Franzosen 555,00, Lombardische Eisenbahnactien 280,00, Lombardische Prioritäten 314,00, Neue Türken 13,92½, Türkenloose 34,50, Credit mobilier —, Spanier neue 55⅝, Banque ottomane 487,00, Credit foncier 1355, Aegypter 322,00, Suez-Actien 2207, Banque de Paris 615, Banque d'escompte 450, Wechsel auf London 25,21, 5% privileg. türk. Obligationen 340,00.

Paris, 6. Januar. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, ⅌ Januar 21,50, ⅌ Februar 21,60, ⅌ März-April 21,90, ⅌ März-Juni 22,00. — Roggen ruhig, ⅌ Januar 13,80, ⅌ März-Juni 14,75. — Mehl 12 Marques fest, ⅌ Januar 47,30, ⅌ Februar 47,60, ⅌ März-April 48,00, ⅌ März-Juni 48,60. — Rüböl fest, ⅌ Januar 56,50, ⅌ Februar 57,25, ⅌ März-Juni 58,25, ⅌ Mai-August 59,50. — Spiritus fest, ⅌ Januar 50,00, ⅌ Februar 50,00, ⅌ März-April 51,00, ⅌ Mai-August 51,25. — Wetter: Bedeckt.

London, 6. Januar. Consols 99⁹⁄₁₆, 4% preußische Consols 102½, 5% italienische Rente 94⅞, Lombarden 11, 5% Russen de 1871 96¼, 5% Russen de 1872 95¾, 5% Russen de 1873 95½, Convert Türken 13¾, 4% fund. Amerikaner 125¾, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79⅝, Neue Spanier 53⅞, Unif. Aegypter 64⅞, Neue Aegypter 97, Ottomanbank 9⅜, Suezactien 85¾, Canada Pacific 64⅝. Silber —. — Platzdiscont 2⅞ %.

London, 6. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18 550, Gerste 7830, Hafer 19 470 Qrts. Angekommene Weizenladungen ruhig, Hafer gefragt, ½ sh. höher gehalten. Uebrige Artikel sehr träge.

London, 6. Januar. **An der Küste angeboten** 3 Weizenladungen. — Wetter: Schneegestöber.

Liverpool, 6. Januar. **Baumwolle** (Schlußbericht.) **Umsatz** 8000 **Ballen, davon** für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Januar-Februar 4⁵⁷⁄₆₄ Käuferpreis, Februar-März 4²⁹⁄₃₂ do., März-April 4⁵⁹⁄₆₄ do., Mai-Juni 5³⁄₆₄ Verkäuferpreis, Juni-Juli 5³⁄₃₂ d. do.

Newyork, 5. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,86¼, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris 5,17½, 4% fundirte Anleihe von 1877 123, Erie-Bahn-Actien 26¼, Newyorker Centralb.-Actien 106⅛, Chicago-North-Western-Actien 109⅛, Lake-Shore-Actien 88⅜, Central-Pacific-actien 43¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅞, Louisville und Nashville-Actien 44⅞, Union Pacific-Actien 55, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 95⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 21⅞, Wabash Preferred-Actien 20½, Illinois Centralbahn-Actien 140⅞, Erie-Second-Bonds 92½, Central-Pacific-Bonds 112¾. Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 62⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9¼, do. in New-Orleans 8¹¹⁄₁₆. raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 90 C. — Mais (New) 49. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,35. — Kaffee (fair Rio-) 8,10. — Schmalz (Wilcox) 6,70, do. Fairbanks 6,50, do. Rohe und Brothers 6,70. Speck 5½. Getreidefracht 2⅝.

Newyork, 6. Januar. Wechsel auf London 4,86, Rother Weizen loco 0,91½, ⅌ Januar —, ⅌ Februar 0,91¼, ⅌ März 0,92¾. Mehl loco 3,40. Mais 0,49¼. Fracht 2⅜ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,35. Visible supply an Weizen 58 600 000.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Januar.

Weizen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	138—155 M. Br.	100—149 M. bez.
hochbunt	128—133℔	138—155 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	124—148 M. Br.	
bunt	120—129℔	120—146 M. Br.	
roth	120—130℔	120—146 M. Br.	
ordinair	105—128℔	90—130 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 130 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ April-Mai 136 M. Br., 135½ M. Gd., ⅌ Mai-Juni 137½ M. Br., 137 M. Gd., ⅌ Juni-Juli 140 M. Br., 139½ M. Gd., ⅌ September-Oktober 145 M. Br., 144½ M. bez.

Roggen loco fest und gefragter, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig ⅌ 120℔ 116—120 M., transf. 91 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 119 M., unterpoln. 91 M., transit 90 M.
Auf Lieferung ⅌ April-Mai inländischer 124 M. Br., 123½ M. Gd., do. unterpoln. 97 M. Br., 96½ M. Gd., do. transit 96 M. Br., 95½ M. Gd., ⅌ Juni-Juli trans. 100 M. Br., 99 M. Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 107/12℔ 112 bis 120 M.
Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,65 M.
Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 37 M. bez.
Die Notirung für Spiritus am 6. Januar war wie heute „37 M. bez."

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,15 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,80 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 100,70 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 100,70 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Kalt und stürmisch. Wind: NW.

Die Zufuhren waren heute sehr klein, in Folge dessen die Umsätze ganz unbedeutend. **Weizen** erzielte ziemlich unveränderte Preise; bezahlt ist für inländischen blauspitzig 119/20℔ 130 M., bezogen 127℔ 142 M., hellbunt 128℔ 148 M., hochbunt 128/9℔ 149 M. ⅌ Tonne. Für polnischen zum Transit ausgewachsen 112℔ 100 M., bunt krank 114℔ 108 M., 115℔ 112 M., roth milde bezogen 121℔ 118 M., rothbunt 120℔ 124 M., hellbunt 122/3℔ 128 M., 125℔ 132 M., weiß krank 120℔ 126 M., glasig bunt 133℔ 139 M. ⅌ Tonne. Termine April-Mai 136 M. Br., 135½ M. Gd., Mai-Juni 137½ M. Br., 137 M. Gd., Juni-Juli 140 M. Br., 139½ M. Gd., September-Oktober 145 M. Br., 144½ M. Gd. Regulirungspreis 130 M.

Roggen gefragter und fest, bezahlt ist inländischer 114℔ 116 M., 121℔ 119 M., 121, 122, 124 und 126/7℔ 120 M., für polnischen zum Transit 122℔ 91 M. Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine April-Mai inländisch 124 M. Br., 123½ M. Gd., unterpolnisch 97 M. Br., 96½ M. Gd., Transit 96 M. Br., 95½ M. Gd., Juni-Juli Transit 100 M. Br., 99 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 119 M., unterpolnischer 91 M., Transit 90 M.

Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische große 107/8℔ 112 M., 112℔ 120 M. ⅌ Tonne. — **Rettigsaat** russ. zum Transit 175 M. ⅌ Tonne bezahlt. — **Senfsaat** russ. braunes sehr besetzt 95 M. zum Transit ⅌ Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,65 M. ⅌ 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** 37 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 122℔ 141,25, 123℔ 143,50, 126℔ 148,25, 149,50, 127/8℔ 150,50, 129℔ und 130℔ 153 M. bez., bunter russ. 116℔ Ausw. 105,75, 117℔ Ausw. 104,75, 105,75, 118℔ Ausw. 105,75 M. bez., rother 125℔ 147, 128℔ 150,50 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 112℔ 105, 117℔ 113,75, 120℔ 118, 118,75, 122℔ 121,25 M. bez., russ. ab Bahn 111℔ 78,75 M. bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 117,25, 120, 122,75, russ. 101,50, 105,75 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 108, 112, 116, 120 M. bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße russ. 100, 101, 102,25 M. bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 113,25, 115,50, 117,75, 122,25, russ. 111 M. bez. — Dotter ⅌ 1000 Kilo Hanfsaat russ. 146 M. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 37½ M. bez., ⅌ Januar 37¼ M. Gd., ⅌ Januar-März 38¼ M. Gd., ⅌ Frühjahr 40 M. Gd., ⅌ Mai-Juni 40½ M. Gd., ⅌ Juni 41 M. Br., ⅌ Juli 41½ M. Gd., ⅌ August 42½ M. Gd., ⅌ Septbr. 42¾ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. Jan. Getreidemarkt. Weizen behauptet, loco 138,00—153,00 M., ⅌ April-Mai 154,00, ⅌ Mai-Juni 156,00. — Roggen fest, loco 119—124, ⅌ April-Mai 130,00, ⅌ Mai-Juni 131,00. — Rüböl matt, ⅌ Januar 43,70, ⅌ April-Mai 44,50. — Spiritus fest, loco 38,10, ⅌ April-Mai 40,40, ⅌ Juni-Juli 41,70, ⅌ Juli-August 42,40. Petroleum loco versteuert, Usance 1¼ % Tara 12,00.

Berlin, 6 Januar. Weizen loco 143—163 M., fein gelb märkischer 157½ M. ab Bahn, ⅌ April-Mai 152¾—153¾ M., ⅌ Mai-Juni 155½—156¼ M., ⅌ Juni-Juli 158—158¾ M. — Roggen loco 125—134 M., mittel inländ 129—130 M., guter inländ. 131 M. ab Bahn, ⅌ Januar — M., ⅌ Januar-Febr. — M., ⅌ Febr.-März — M., ⅌ April-Mai 132½—133 M., ⅌ Mai-Juni 133½—134 M., ⅌ Juni-Juli 134¼—135 M., ⅌ Juli-August 136½—136¾ M. — Hafer loco 125 bis 162 M., ost- und westpreußischer 128 bis 136 M., pommerscher und uckermärkischer 134 bis 141 M., schlesischer und böhmischer 138—144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 146 bis 157 M., russischer 128—131 M. ab Bahn, ⅌ April-Mai 131½—132—131¾ M., ⅌ Mai-Juni 133 M., ⅌ Juni-Juli — M. — Gerste loco 115—175 M. — Mais loco 114—130 M., neuer Ungar. — M., ⅌ Januar 114 M., ⅌ April-Mai 109½ M., ⅌ Mai-Juni 109½ M. — Kartoffelmehl loco 16,00 M., ⅌ Januar 15,90 M., ⅌ Januar-Februar 15,90 M., ⅌ April-Mai 16,20 M., ⅌ Mai-Juni 16,40 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,00 M., ⅌ Jan. 15,90 M., ⅌ Januar-Febr. 15,90 M., ⅌ April-Mai 16,20 M., ⅌ Mai-Juni 16,40 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 7,80 M. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogramm Futterwaare 133 bis 142 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 21,50 bis 20,00 M., Nr. 0 20,00 bis 19,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50 bis 18,25 M., Nr. 0 u. 1 18 bis 17,00 M., ff. Marken 19,60 M., ⅌ Januar 17,90—17,95 M., ⅌ Januar-Februar 17,90 — 17,95 M., ⅌ Februar-März 18,00 — 18,05 M., ⅌ April-Mai 18,10—18,15 M., ⅌ Mai-Juni 18,20—18,25 M., ⅌ Juni-Juli 18,35—18,40 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,8 M., ⅌ Januar — M., ⅌ Januar-Febr. — M., ⅌ April-Mai 44,1—44 M., ⅌ Mai-Juni 44,4 M., ⅌ Sept.-Okt. 46,1 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 39,6 M., ⅌ Januar 40—40,3 M., ⅌ Januar-Februar 40—40,3 M., ⅌ April-Mai 41,2—41,6 M., ⅌ Mai-Juni 41,6—41,9 M., ⅌ Juni-Juli 42,4—42,8 M., ⅌ Juli-August 43,4—43,6 M., ⅌ August-Sept. 44,1—44,3 M.

Magdeburg, 6. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,25 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,00 M. Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,80 M. Unverändert. — Gem. Raffinade mit Faß, 29,25 M., gem. Melis I., mit Faß 28,05 M. Besser.

Danziger Mehlpreise.

Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels und Comp., vom 7. Januar.

Weizenmehl ⅌ 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 M. — Extra superfine Nr. 000 13,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Roggenmehl ⅌ 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,60 M. — Superfine Nr. 0 10,60 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,60 M. — Fine Nr. 1 8,30 M. — Fine Nr. 2 7,00 M. — Schrotmehl 7,60 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Kleien ⅌ 50 Kilogr. Weizenkleie 4,00 M. — Roggenkleie 4,40 M. — Graupenabfall 6,00 M.

Graupen ⅌ 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M. — Feine mittel 17,50 M. — Mittel 14,00 M. — Ordinäre 12,50 M.

Grützen ⅌ 50 Kilogr. Weizengrütze 16,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 16,00 M., Nr. 2 14,00 M., Nr. 3 12,50 M. — Hafergrütze 15,50 M.

Butter.

Hamburg, 5. Januar. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Da ein größerer Theil der frischen Zufuhren voriger Woche stehen geblieben, flauere Berichte von England eintrafen, mußten wir, um wieder Aufträge heranzuziehen, etwas im Preise nachgeben. Die feinsten Qualitäten leiden am wenigsten unter der gedrückten Lage des Marktes, dagegen ist zweite Sorte oder solche, die den kleinsten Fehler in Geschmack oder Bearbeitung hat, selbst zu größerer Reduction schwer unterzubringen. Die Lagerbestände mit Anfang dieses Jahres sind, abgesehen von ganz alter unverkäuflicher Waare, nicht ungewöhnlich groß. Der Begehr nach Sommer- und Stoppelbutter wird aber jährlich kleiner und hält es daher schwer, die vorhandene zu erträglichen Preisen zu räumen. Fremde Butter aller Art sehr still.

Offizielle Butter-Notirungen der letzten 8 Tage:

	am 29. Dezbr.	2. Januar.	5. Januar.
1. Qual.	110—112 M.	110—112 M.	105—109 M.
2. „	105—108 „	105—108 „	100—105 „
3. „	95—103 „	95—103 „	95—100 „
fehlerhafte Hofb.	80— 95 „	80— 95 „	80— 95 „
schleswig und holst. Bauer-	80— 85 „	80— 85 „	80— 85 „

Preisnotirungen von Butter in Partien. Usancen beim Verkaufe: 1% Decort, Tara: Drittel zum Export 16 ℔ bei 18 ℔ Holz und reine Tara: Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht. Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen, Schlesien und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen ⅌ 50 Kilo 105 bis 109 M., zweite Qualität 100—105 M., gestandene Partien Hofbutter 90—115 M., fehlerhafte und ältere Hofbutter 80—95 M., schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 80—85 M., böhmische, galizische und ähnliche 65—75 M., finnländische 70—80 M., amerikanische und canadische frischere 45—65 M., amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 20—40 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. Januar. Wind: W.
Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

7. Januar. Wind: W.
Angekommen: Auguste (SD.), Arp, Hamburg, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 6. Januar. Wasserstand: 1,16 Meter.
Wind: SW. Wetter: bewölkt, auch klar, trocken, leichter Frost; stürmisch. Wenig Eistreiben.

Schiffsnachrichten.

Libau, 4. Januar. Der englische Dampfer „Hardwick", mit Getreide beladen, soll nördlich von Libau gestrandet sein.

Memel, 5. Januar. Der in den letzten Tagen hier wüthende Nordwest-Sturm hat in der Nacht von Montag zu Dienstag bei dem Dorfe Mellneraggen den Rumpf eines Schiffes an den Strand geworfen. Nach dem Aussehen zu urtheilen, muß das Wrack schon recht lange auf dem Meeresgrunde gelegen haben. Man vermuthet in demselben die Trümmer eines russischen Schooners gefunden zu haben, welcher vor ca. 12 Jahren mit einer Kohlenladung hier einlaufen wollte, beim Passiren des Tiefs aber vom Treibeise durchschnitten wurde.

Kopenhagen, 4. Januar. Der englische Dampfer „Kelso", welcher auf der Reise von Riga mit Leinsaat nach Hull schwer leck bei Falsterbo auf Strand gesetzt werden mußte, ist gestern Abend wieder flott gebracht worden und wird jetzt hier erwartet.

Ostmahorn, 5. Jan. Die russische Bark „Adriatic", von Riga mit Holz nach Cardiff, ist gestern in den Außengründen des Friesischen Gatts gestrandet und heute Nacht auseinandergeschlagen. Capitän und Steuermann sind leider verunglückt, während 8 Mann von der Besatzung von dem Lootsenboot aufgenommen und hier gelandet sind.

C. **Newyork,** 4. Jan. Der neue Dampfer „City of Nassau", welcher auf dem Flusse Delaware zur Dienstleistung auf der Linie zwischen Florida und Nassau gebaut worden war, hat auf der Reise nach Jacksonville auf der Höhe von Hatteras Schiffbruch erlitten. Das Schicksal der aus 17 Personen bestehenden Bemannung ist unbekannt.

Fremde.

Hotel de Petersburg. Bernstein, Hoffmann aus Königsberg, Seeligmann, Frommelt, Peiser a. Berlin, Schacht a. Hamburg, Schilkowski a. Dt. Eylau, Oschinski a. Breslau, Kaufleute.

Berliner Fondsbörse vom 6. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten nur theilweise günstig und boten geschäftliche Anregung nicht dar; besonders blieben die Wiener Notirungen aus dem Privatverkehr hier ohne Einfluss auf die Stimmung. Das Geschäft entwickelte sich bei grosser Reservirtheit der Speculation ruhig, doch konnten sich die Course weiterhin im Allgemeinen behaupten. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich im Durchschnitt ziemlich behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privat-Discont wurde mit 2⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Credit-Actien mit unwesentlichen Schwankungen mässig lebhaft gehandelt. Franzosen und Lombarden waren fest und ruhig, andere österreichische Bahnen ziemlich behauptet, Gotthardbahn schwächer. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen ziemlich behauptet, ungarische Goldrente schwach, Italiener fest und still. Deutsche und preussische Staatsfonds waren fest und ziemlich lebhaft; inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise gefragt. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere behauptet und ruhig. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien zumeist schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,50
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	104,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,90
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,40
do. do.	4	101,10
Pommersche Pfandbr.	3½	96,40
do. do.	4	—
do. do.	4	101,00
Posensche neue do	4	101,90
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,60
do. do.	4	100,50
do. do.	4	100,50
do. II. Ser.	4	100,50
do. do. II. Ser.	4	100,50
Pomm. Rentenbriefe	4	102,10
Posensche do.	4	102,00
Preussische do.	4	102,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	67,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,60
do. Papierrente	5	74,70
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,70
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	79,70
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,45
do. do. Anl. 1871	5	96,60
do. do. Anl. 1872	5	96,60
do. do. Anl. 1873	5	96,60
do. do. Anl. 1875	4½	89,85
do. do. Anl. 1877	5	100,00
do. do. Anl. 1880	4	82,35
do. Rente 1883	6	100,50
do. 1884	5	97,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,50
do. III. Orient-Anl.	5	61,45
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	90,80
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,80
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	115,50
do. Gold-Anl.	6	132,60
Italienische Rente	5	96,75
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,70
do. v. 1881	5	101,00
Türk. Anleihe v. 1865	5	13,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
II. u. IV. Em.	5	105,00
II. Em.	4½	103,00
III. Em.	4½	98,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	112,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,30
do. do. do. do.	4½	111,00
do. do. do. do.	4	101,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,75
do. do.	4½	100,50
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,00
do. do.	4½	104,00
do. do.	4	98,00
Poln. landschaftl.	5	61,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,40
Russ. Central- do.	5	90,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	132,20
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	100,10
Hamburg. 50rtl. Loose	3	182,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	109,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	117,10
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	150,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	135,50
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,00
do. do. von 1866	5	135,00
Ungar. Loose	—	216,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,75	2½
Berlin-Dresden	16,70	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	99,40	4½
Marienbg-Mlawka St-A	52,90	⅔
do. do. St.-Pr.	112,20	5
Nordhausen-Erfurt	41,75	0
do. St.-Pr.	113,10	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	98 80	2⅜
do. St. Pr.	122,25	5
Saal-Bahn St.-A.	52,00	0
do. St.-P.	101,90	3½
Stargard-Posen	103,10	10½

Weimar-Gera gar.	32,80	4½
do. St.-Pr.	86,00	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	89,00	6,47
Gotthardbahn	112,50	2½
†Kronpr.-Rud. Bahn	75,25	4⅝
Lüttich-Limburg	16,75	0
Oesterr.-Franz. St.	429,50	6
† do. Nordwestbahn	—	4⁶⁄₁₀
do. Lit B.	274,50	5⅝
†Reichenb.-Pardub.	64,75	—
†Russ. Staatsbahnen	122,75	7½
Schweiz. Unionb.	64,70	—
do. Westb	26,00	—
Südösterr. Lombard	217,00	—
Warschau-Wien	223,70	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,50
do. do. Gold-Pr.	5	102,70
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,40
do. do. Elbthal.	5	82,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	316,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,25
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,25
Brest-Grajewo	5	93,60
†Charkow-Azow rtl.	5	100,40
†Kursk-Charkow	5	101,50
†Kursk-Kiew	5	102,40
†Mosko-Rjäsan	5	100,20
†Mosko-Smolensk	5	101,30
Rybinsk-Bologoye	5	89,75
†Rjäsan-Kozlow	5	102,30
†Warschau-Teres.	5	101,30

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	133,10	5⅓
Berliner Handelsges.	137,75	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	86,90	4
Bremer Bank	—	4,27
Bresl. Discontobank	83,90	5
Danziger Privatbank	132,00	8
Darmst. Bank	131,70	7
Deutsche Genss.-B	133,00	8½
Deutsche Bank	150,90	9
Deutsche Eff. u. W.	121,00	8
Deutsche Reichsbank	131,25	6
Deutsche Hypoth.-B.	93,70	5
Disconto-Command.	197,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	42,60	0
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6⅓
Hannöversche Bank	115,25	5⅓
Königsb. Ver.-Bank	100,10	5⅓
Lübecker Comm.-Bk.	—	5⅓
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5⅓
Meininger Creditbank	92,50	5⅓
Norddeutsche Bank	136,10	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	3⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	45,90	0
Posener Prov.-Bk.	116,50	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	103,00	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,50	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	87,50	4
Schles. Bankverein	101,25	5⅓
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,80	8½
Actien der Colonia	6700	60
Leipz. Feuer-Vers.	12200	—
Bauverein Passage	60,50	2½
Deutsche Bauges.	86,25	0
A. B. Omnibusges.	175,50	16
Gr. Berl. Pferdebahn	228,25	10⅓
Berl. Pappen-Fabrik	79,25	—
Wilhelmshütte	49,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	35,10	1
Danziger Oelmühle	103,75	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	10,00	—
Königs- u. Laurahütte	88,40	—
Stolberg, Zink	25,90	½
do. St.-Pr.	91,75	5⅔
Victoria-Hütte	8,25	0

Wechsel-Cours v. 6. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	4	20,35
do.	2 Mon.	4	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3½	80,75
do.	2 Mon.	3½	80,35
Wien	8 Tg.	4	160,95
do.	2 Mon.	4	160,20
Petersburg	3 Woch.	6	199,45
do.	3 Mon.	6	198,25
Warschau	8 Tg.	6	200,00

Sorten.

Dukaten	9,65
Sovereigns	—
20-Francs-St	16,15
Imperials per 500 Gr	1393,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn.	161,10
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	200,10

Meteorologische Depesche vom 7. Januar.

8 Uhr Morgens
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	763	SSO	4	bedeckt	1	
Aberdeen	753	WSW	4	halb bed.	—6	
Christiansund	749	WSW	4	bedeckt	—1	1)
Kopenhagen	758	NNW	2	wolkenlos	—8	
Stockholm	751	NNW	4	bedeckt	—17	
Haparanda	751	NNO	4	bedeckt	—24	
Petersburg	743	SSO	1	bedeckt	—2	
Moskau	753	WSW	1	halb bed.	—2	
Cork, Queenstown	766	NNO	1	halb bed.	—1	
Brest	762	ONO	1	bedeckt	3	2)
Helder	762	NO	1	wolkenlos	0	3)
Sylt	761	O	1	halb bed.	—3	
Hamburg	762	WNW	2	wolkenlos	—3	
Swinemünde	757	NW	7	wolkig	—6	4)
Neufahrwasser	752	WNW	4	wolkig	—7	5)
Memel	747	W	8	Schnee	—2	
Paris	759	NNO	4	bedeckt	0	
Münster	761	N	1	heiter	—4	
Karlsruhe	758	NO	5	Schnee	—3	
Wiesbaden	760	NO	3	bedeckt	—1	6)
München	755	still	—	dunstig	1	
Chemnitz	762	W	1	bedeckt	—5	7)
Berlin	760	WNW	1	heiter	—4	
Wien	757	still	—	Nebel	0	
Breslau	758	WNW	3	bedeckt	—5	8)
Ile d'Aix	758	O	5	bedeckt	5	9)
Nizza	759	O	1	bedeckt	4	10)
Triest	760	still	—	Nebel	7	

1) Seegang mässig. 2) See sehr ruhig. 3) See sehr ruhig. 4) Anhaltend Böig. 5) Erste Nachthälfte stürmisch. 6) Regen, Nachts Schnee. 7) Nachts starker Schneefall. 8) Nachts Schnee. 9) See ruhig. 10) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern bei Wisby lag, ist ostwärts nach den russischen Ostseeprovinzen fortgeschritten, während sich über Irland ein Maximum des Luftdruckes ausgebildet hat. Bei meist schwacher an der ostdeutschen Küste starker westlicher und nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland erheblich kälter, im Nordwesten heiter, im Süden und Osten trübe und zu Schneefällen geneigt. In ganz Deutschland, außer am Nordfuße der Alpen, herrscht Frostwetter, wobei die Temperatur bis zu 6½ Grad unter dem Gefrierpunkte liegt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
7	8	751,0	— 6 0	WNW., frisch, dicke Luft.
	12	754 0	— 4,9	WSW., do. do. do.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Marie** mit dem Steuermann Herrn **Adolf Willers** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (5263
Danzig, den 7. Januar 1886.
J. Bark und Frau.

Heute früh starb plötzlich in Folge eines Unfalles unser innigst geliebter Sohn **Rudolph** im 16. Lebensjahre, welches statt besonderer Meldung tief betrübt anzeigen. (5327
Danzig, den 7. Januar 1886.
Robert Domke und Frau.

Unser lieber Sohn **Hermann** ist am 6. d. M. in Elbing an den Masern gestorben, welches wir hiermit tief betrübt anzeigen. (5298
Danzig, den 7. Januar 1886.
R. Haagen und Frau.

Heute Vormittag um 11½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein innig geliebter Sohn, Neffe und Onkel der Kaufmann

Hermann Mehardel

nach vollendetem 47. Lebensjahre, was hiermit tief betrübt anzeigen.
Mewe, den 6. Januar 1886.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 11. d. Mts., um 3 Uhr Nachmittags statt. (5287

Kiefern=Langholz=Termin,

1886er Einschlag,
für das Königl. Forstrevier Rittel, Kreis Konitz, **am 13. Januar 1886,** von Vorm. 11½ U. an, im Gasthause „zum goldenen Löwen" in Konitz.

Es kommen zum meistbietenden Verkaufe die Schläge Luttom Jag. 24, Rittel Jagen 70, Plötzko Jagen 149, Ostrowo Jagen 99 und 143, Friedenthal Jagen 240 mit ca. 4000 Fstm., wovon 40% der 1. bis 3. Taxklasse angehören.

Das Revier wird von der flößbaren Brahe, der Konitz=Pr. Stargardter Chaussee und der Schneidemühl=Dirschauer Eisenbahn durchschnitten. Der Bahnhof Rittel liegt inmitten des Reviers. (5281
Rittel, den 5. Januar 1886.
Königliche Oberförsterei.

Bauholz=Verkauf.

Montag, den 25. Januar cr. werden von Vormittags 10 Uhr ab im **Hotel du Nord** zu Osterode in Ostpreußen etwa 86 Stück Eichen=, 6 Stück Buchen=, 20 Stück Birken=Nutzholz und 5500 Stück stärkere Kiefern Bau= und Schneidehölzer aus dem diesjährigen Einschlage der Königl. Oberförstereien Taberbrück, Jablonken und Liebemühl im Wege des öffentlichen Meistgebots versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilen die genannten Oberförstereien und liefern gegen Erstattung der Abschreibegebühren auch Aufmaßregister.
Taberbrück i. Ostpr., 5. Jan. 1886.
Der Oberförster.

Schwed. Heilgymnastik und Massage

von

Octawie Wästfelt,
Hundegasse 78. (4848

Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie, Ziehung 20. Januar 1886, Loose a M. 1.
Loose der **Kölner Dombau-Lotterie** a M. 3,50,
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** a M. 3 (5330
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Birkhühner, Haselhühner, Fasanen, Poularden, Puten, Kapaunen, Hasen, Rehrücken, Rehkeulen und Hamburger Küken

empfiehlt

A. Fast.

Frische Schellfische, Seezungen, Steinbutten und lebende Hummer

empfiehlt (5295

A. Fast.

Fette Puten und Kapaunen

empfiehlt (5319
Magnus Bradtke.

Gelegenheitsgedichte, ernsten u. scherzhaften Inhalts, werd. angefertigt Baumgart. Gasse 34, 3 Tr.

Isländische Klipp-Fische

(Kabliau)
empfing und empfiehlt (5311
Richd. Zobel,
Brodbänkengasse 24.

Sämmtliche Gemüse= u. Früchte=Conserven

unter Garantie der Vorzüglichkeit,

Teltower Rübchen,

getrocknete Steinpilze, Morcheln und Trüffeln, feinstes franz. Backobst, Catharinen=Pflaumen, türk. Pflaumen, Himbeer=Marmelade per Pfd. 60 ₰, Preißelbeeren mit Zucker, geschälte Victoria=Erbsen, Magdeburger Sauerkohl offerirt zu **billigsten Preisen**

Aloys Kirchner.
Poggenpfuhl 73. (5322

Ausverkauf

von

wollenen Pferdedecken

(Schlafdecken)
nach beendeter Inventur zu **erheblich herabgesetzten** Preisen, einfache und hocheleg. Bahndecken mit Kopfstück ꝛc.

P. Bertram,
Milchkannengasse 6. (5305

Carneval! Maskenbälle!
Prachtvolle, fürstl. eleg. **Costüme** aller Art, äußerst billig, in correcter, effectreicher Ausführung; aber nicht zu verleihen. **Cotillon=Gegenstände.** Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe ꝛc. Carnevalistische Bilder zur Saal=Decoration a 3 M. — Narren=Mützen. Theater=Decorationen, auf Stoff gemalt. Reichhaltige Preis=Verzeichnisse gratis und franco.
Bonner Fahnenfabrik
(Hof=Fahnenfabrik) in Bonn am Rh.

Zur Anfertigung von

Costumes

empfehle mein Atelier

Breitgasse 56, 2 Tr.

Elise Neumann,
früher Directrice bei Herren
Giese & Katterfeldt. (5321

Wegen Raummangel bin ich gezwungen mein reichhaltiges Lager

eleganter Masken=Garderoben,

Dominos und Kutten mit allem Zubehör für Damen u. Herren entweder **billig zu verkaufen** oder auch für die ganze Saison und zu einzelnen Bällen billig zu vermiethen. Gesichts=Larven in Sammet, Seide, Gaze und Pappe.
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Frauengasse Nr. 5, 3 Tr., werden Schirme jeder Art neu bezogen, alte Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede Reparatur schnell und sauber ausgeführt.
M. Kranki.

Beste englische Kamin=Kohlen,

ab Lager oder franco Haus offerirt billigst

Th. Barg,
Hopfengasse 35, Hundegasse 36.

Gold und Silber

kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise (8552
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse **Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Ein Schlitten u. eine braune Bärenschlittendecke

sind zu verkaufen **Sandgrube 42 a.** Morgens bis 9 Uhr, Mittags 1 bis 4 Uhr (5278

Geschäfts-Grundstück-Verkauf.

Durch das Ableben meines Mannes bin ich Willens mein Grundstück in der Kreis- und Bahnstadt Johannisburg Ostpreußen, an der Ecke der Warschauer und Lycker Straße gelegen, worin seit 30 Jahren ein Colonial-, Material- und Eisenwaaren-Geschäft nebst Wein- und Bierstube mit gutem Erfolg betrieben wird, zu verkaufen. Es gehören dazu ein großer Hofraum mit Fremdenstall, ein massiver Speicher nebst Salzraum und Eiskeller, dicht an dem schiffbaren Flusse gelegen. Anzahlung auf das Grundstück mindestens 9000 M., der Restbetrag bleibt 5 Jahre ohne Kündigung stehen. Aufs Waarenlager 6000 bis 9000 M. Anzahlung, der Rest in monatlichen Raten. Reflectanten wollen sich gef. an Herrn **Ch. A. Gumbalies,** Lyck, wenden. (5317
Wittwe **C. Schemmann.**
Johannisburg Ostpr. im Januar 1886.

Fleischerei-Verkauf.

Mein Grundstück Neufahrwasser, Olivaer Straße 51, welches ca. 3000 M. Miethe bringt, bin ich willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **J. Dombrowski.**

Schöne Bernhardiner-Hündin sehr billig zu verk. Töpfergasse 19 II.

Geschäfts=Eröffnung.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend Danzigs zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich hierselbst

Langgasse 24, erste Etage,
ein

Möbel-, Spiegel- und Polster-waaren-Magazin

errichtet habe. Dasselbe ist auf das reichhaltigste, vom einfachsten bis eleganten Genre, in allen Holz- und Stylarten, von nur bewährten Arbeitskräften, assortirt, und wird es mein Bestreben sein, bei reeller Bedienung und billigsten Preisen mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

S. Eifert,
(4845) **24, Langgasse 24, erste Etage,**
(im Goldberg'schen Hause).

Dampfer=Expedition von Neufahrwasser nach

Pasages, Bilbao, Santander, SS. „Leander", ca. 16. Januar.
Valencia, Tarragona, Barcelona, SS. „Malaga", ca. 18. Januar und SS. „Lindholmen", Ende Januar.
SS. „Norge" ladet jetzt in Messina nach Neufahrwasser.
Güter=Anmeldungen erbitten (5293

Aug. Wolff & Co.

Die

Bank=Commanditgesellschaft von Roggenbucke Barck & Co.

in Danzig, Langenmarkt 42,

hält für **Capitals=Anlagen** solide Fonds vorräthig,
besorgt den **An=** und **Verkauf** aller **Werthpapiere** zu billigsten Bedingungen,
lombardirt Effecten und Waaren,
übernimmt die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Documenten und
vergütet für **Baareinlagen,**

rückzahlbar	ohne Kündigung	2½ %	Zinsen
„	mit 1monatlicher „	3 %	pro
„	3 „ „	3½ %	Jahr.

Coupons werden kostenfrei eingelöst. (4836

Friedrich=Wilh.=Schützenhaus.

Sonnabend, den 9. Januar cr.:

Maskenball.

Anfang 8 Uhr.
Maskenbillets à M. 1,50, für Zuschauer a M. 2, sind bei Herrn **S. a Porta,** ganze Logen im **Etablissement** zu haben. (5300

Orthopädische Anstalt,

Brodbänkengasse 38.
Geöffnet von 9—12 und 2—5 Uhr.
Freiturnen für Mädchen Sonnabend von 3—4. Curse im Freiturnen für kleinere Kinder Vormittags von 10—11.

Anstalt für schwedische Heilgymnastik und Massage.

Herrencurse von Nachmittags 5 Uhr an.
Behandlung mittelst Electricität von 9—12 und 3—6. Electrische Vollbäder.
Pensionäre werden jederzeit aufgenommen.
Dr. med. Fewson. (5320

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Weihnachts-Feier
Sonnabend, 9. Januar, Anfang 8 Uhr, Hotel du Nord, Apollo=Saal.

Kinderheilstätten-Lotterie, Hospiz Zoppot

Ziehung 20. Januar 1886.
Gewinne i. W. à M. 4000, 1000, 500, 200, 100, 50, 10 u. 5 M.
Loose à 1 M. (11 Loose für 10 M.) zu haben bei allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen und bei (5329
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Euler's Leihbibliothek, Heil. Geistgasse 124, empfiehlt sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum, versehen mit den neuesten Werken, zu gefl. Abonnement. (5284

Beim heutigen Beginn meines 35. Geschäftsjahres dankend für das mir bisher bewiesene Wohlwollen, empfehle ich mich meinen sehr geehrten Kunden, sowie dem werthgeschätzten Publikum zur Anfertigung für alle in meinem Geschäfte vorkommenden Arbeiten auf's Angelegentlichste. — Ich verspreche, der Neuzeit überall Rechnung tragend, nur solide Arbeit zu liefern und möglichst billige Preise zu stellen.
Danzig, den 6. Januar 1886. (5140
R. F. Pfahl, Ziegengasse 3.
Zimmer=, Decorations=, Schilder=, Fahnen= u. Flaggenmaler.

Nürnberger Exportbier

aus der Brauerei vorm. Heinrich Henninger empfiehlt in Gebinden und Flaschen die alleinige Niederlage von (1129
Robert Krüger, Hundegasse 34.

---

12 junge Ochsen und 10 fette Kühe

verkäuflich in **Rauten** per Göttchendorf. (5279

---

8 Stück kernfettes Jungvieh

steht zum Verkauf in **Olschowken** bei **Skurz,** Bahnhof Morroschin. (5280

Verpachtung.

Ein feines gut eingeführtes Restaurant und Kaffee=Haus ersten Ranges nebst Garten in einer Provinzialstadt von 40 000 Einwohnern ist für den Preis von 12 000 M. zur Uebernahme des Inventariums zum 1. April cr. zu verpachten.
Adressen unter Nr. 5287 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Vertreter,

ein tüchtiger, solider, für eine süddeutsche leistungsfähige Cigarrenfabrik gesucht. (5302
Offerten sub A. 6895 an **Rud. Mosse,** Frankfurt a/M.

Ein **Spiritus=Reservoir** von 10 000 Liter Inhalt hat unter Anderen sehr preiswerth abzugeben (5236
J. Moses, Bromberg.

Ein Commis,

der das Eisenwaaren=Geschäft erlernt hat, kann sofort eintreten. (5220
A. Jeschke.

Für unser Tuch=Engros= u. Detail=Geschäft suchen einen Lehrling gegen Remuneration.
Rieß & Reimann, Heil. Geistgasse 20.

Ein tücht. Verkäufer, evang., poln. spr., f. Cig.- u. Schreibw.-Gesch. ges. Erfahr. i. Buchf. u. Corresp. erw. Off. mit Lebensl. an (5289
H. Stolp, Inowrazlaw.

Empfehle v. sof. einig. einf. Landwirthinnen m. ger. Anspr. sow. e. Kleinbes.=Tochter v. Lande f. 30 Thlr. jährl. Lohn. **J. Dau,** Heil. Geistg. 27.

Empfehle e. sehr gew. Hotel=Stubenmädchen, sowie eine große Auswahl anst. Ladenm. für Destillation, Schank= u. Materialgesch. **J. Dau.**

Ein gew. Ladenmädchen f. Bäckerei, letzte Stelle 3 Jahre, e. **J. Dau.**

Herrschaftl. Köchinnen, Stubenm., g. Hausmädch. e. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27. (5332

Ein im Materialwaaren= und Schank=Geschäft erfahrenes

junges Mädchen

wird für ein solches nach auswärts zu engagiren gesucht.
Adressen unter Nr. 5331 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht noch einige Nachhilfestunden oder Privatstunden zu geben. Adressen sub 5229 an die Expedition d. Ztg. erb.

Ein junger Mann mit Vermögen sucht, gestützt auf gute Referenzen, eine möglichst selbstständige Stellung in der Colonialwaaren= od. Cigarren=Branche.
Gefl. Offerten sub 5318 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Elbing Westpr. ist in bester Geschäftsgeg. ein ger. Laden nebst Wohn= u. Nebeng. zu April 1886 zu vermiethen. Näheres Elbing, Alter Markt 61 bei **Liedtke.** (5301

Langgasse 83 ist die 2. Etage, zwei Zimmer, Entree ꝛc., welche über 30 Jahre von Zahnärzten bewohnt, vom 1. April für 250 Thlr. zu vermiethen. **Ludwig Marklin.** (5304

Neugarten 2 eine Wohnung von 5 Zimmern, Zubehör, Balkon, Eintritt in den gr. Garten, auf Wunsch Pferdestall sofort oder April zu vermiethen. (5312

---

1. Damm 7

ist die Saal=Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Mädchenstube und sonstigem Zubehör zum ersten April 1886 zu vermiethen. (4676
Besichtigung zwischen 11—1 Uhr.

Eine

herrsch. Wohnung

Heumarkt, Bel=Etage gelegen, ist zu vermiethen u. sofort zu beziehen.
Näheres Vorstädt.=Graben 47, I

Der Laden Milchkannengasse Nr. 8
ist per 1. April 1886 zu vermiethen. (5256

Hundegasse 55 sind in der Hangeetage 3 Zimmer und Entree (Bureau des Herrn Justizrath Holder=Egger) per 1. April a. c. zu verm.
Näheres Saaletage 11—1 Uhr.

Hundegasse 55 ist die in der 2. Etage belegene herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Keller, Boden u. s. w. per 1. April a. c. zu vermiethen. (4998
Näheres Saaletage 11—1 Uhr.

Milchkannengasse 31 sind herrschaftliche Wohnungen von fünf Zimmern, Badeeinrichtung und sonstigem Nebengelaß zu verm.
Näheres im Laden bei Herrn **Großmann** oder **S. Anker,** Vorstädt. Graben 25. (5124

In Oliva ist eine herrschaftliche Wohnung, vis-a-vis dem Königl. Garten, bestehend aus 3 gr. Stuben, heller Küche, Boden, Keller und sonstigem Zubehör von sofort zu vermiethen.
Näheres Oliva, Köllner Chaussee Nr. 10. (5303

Langgasse 35

ist in der **2. Etage** die neu decorirte herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer, von sofort oder 1. April zu vermiethen. (5326

Altstädt. Graben 93, am Dominikanerplatz, ist zum 1. April eine parterre gelegene herrschaftliche, aus 4 Zimmern und allem Zubehör bestehende Wohnung zu vermiethen und täglich von 11—1 Uhr zu besehen.
Näheres daselbst 2 Tr. links. (5299

Speicher=Unterräume
werden zu miethen gesucht.
Adressen unter Nr. 5292 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Milchkannengasse 14

ist eine Comtoir=Gelegenheit zu vermiethen. (5324

In der Langgasse ist ein

großer Laden

zu vermiethen oder auch das Haus zu verkaufen.
Adressen unter 5282 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Zither-Club.

Morgen Freitag, Abends 8 Uhr:
Uebungsstunde
i. Lokal des Hrn. **Borchert,** Hundeg. 85.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 8. Januar, findet die **Comitee=Sitzung** im Bureau Berholdschegasse Nr. 3 statt.
Der Vorstand.

Der Laden 3. Damm 9,

Ecke, ist z. 1. April cr. zu vermiethen.
Zu erfragen 1 Treppe daselbst. (4917

Allgemeiner Bildungsverein.

Sonnabend, den 9. Januar cr.,
Abends 8 Uhr:

Feier des Stiftungsfestes.

Programm:
Chorgesänge der Liedertafel.
Festrede des Herrn **Dr. Werner.**
Jahres= u Kassenbericht, gemeinsames Abendessen, pro Couvert M. 1,25, ernste u. humoristische Vorträge und Aufführungen ꝛc.
Karten für das Abendessen sind **vorher** zu lösen in der Restauration des Vereinshauses u. bei Herrn **Puff,** Melzergasse 11. (5296
Der Vorstand.

Durch bedeutende Abschlüsse mit der **ersten Actien=Bierbrauerei** in

Culmbach

verkaufe ich von heute ab in meinen beiden Geschäften **Holzmarkt 17,** sowie **Langenmarkt 18**
4/10 Liter feinstes

Export=Bier

zu 25 ₰. (5333

Ch. Ahlers.

Original=Fässer von 40 Liter an sind zu haben.

Neu und originell.
Sehenswerth für Jedermann.

Berliner Hofbräuhaus,

Jopengasse 19.
Großartige neue Decoration des ganzen Lokals,
künstlerisch ausgeführt vom Theater=Decorat.=Maler Hrn. **Moritz Wimmer.**
Hochfeines Hofbräu,
a **Glas 15 ₰.** (5323

Heute Abend:

Königsberger Rinderfleck.

Restaurant König,
Brodbänkengasse 44. (5313

Café Nötzel.

Freitag:
CONCERT.
Anfang 3 Uhr. Entree frei.
Sonntag:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. Entree a Person 20 ₰.
Kinder frei. (5314

Apollo-Saal.

Montag, den 1. Februar cr.,
Abends 7 Uhr,
CONCERT
Ignaz Brüll,
Pianist, Wien,
Max Friedländer,
Concertsänger, Berlin.

Billets: numerirt a 3 M., Stehplätze a 2 M., Schüler=Billets a 1 M., Lieder=Texte a 10 ₰ bei **Constantin Ziemssen.** (5310

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 8. Januar. Ab. susp. P.-P. E. Volksthümliche Opern=Vorstellung zu halben Preisen. **Die Kinder der Haide.** Oper in 3 Acten von Anton Rubinstein.
Sonnabend, d. 9. Januar. Ab. susp. P.-P. A. Bei halben Preisen. Auftreten von Lina Bendel. **Der lustige Krieg.** Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Johann Strauß.
Sonntag, den 10. Januar. Zwei Vorst. Nachm. 4 Uhr. Bei h. Pr. Ab. susp. P.-P. B. **Reif=Reiflingen.** Schwank in 5 Acten v. G. v. Moser. Abends 7½ Uhr. P.-P. B. Neu einstudirt. **Robert und Bertram oder die lustigen Vagabunden.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von G. Räder.

Wilhelm=Theater.

Freitag, den 8. Januar 1886:
Große
Specialitäten-Vorstellung.
Gastspiel des unübertrefflichen **Luft=Antipoden auf dem Trapez**
Mr. Brannan,
das größte Wunder der Gegenwart.
Auftreten 9 Uhr.
Auftreten des gesammten neu engagirten Personals.
Mr. M. R. Brenris, der schwarze Paganini.
Mr. Cremo, der vorzgl. Seilkünstler.
Mad. Azella. Trapez=Künstlerin.
Herr **Flösselli,** Verwandl.=Künstler.
Frl. **Weidmann, Kühle** und **Delly.**
Gebr. Wheal, Akrobaten.
Frl. **Grahn** u. Herr **Antoni,** Ballet.
Herren **Fröbel** und **Weber,** Gesang= und Tanz=Komiker.
Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anf. 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.
NB. Auf die Leistungen des **Mr. Brannan** mache ganz besonders aufmerksam, denn dieselben sind so großartig, daß die Ausführung unglaublich erscheint, bemerke hierzu, daß ein Künstler dieses Genres sich **nie in Danzig** producirt hat; das Gastspiel ist nur von kurzer Dauer.
H. Meyer.

Nr. 15466
kauft zurück **die Expedition.**

Aufruf!
Hierdurch ersuche ich meinen Bruder, d. Seiltänzer **Hugo Palm,** sich sogleich bei mir wegen eines Todesfalls zu melden. **Anna Maaß** bei Herrn Gastwirth **Schönsee** in Göttchendorf, Kreis Pr. Holland. (5277

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.